Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 140. Halle, Donnerstag den 19. Juni. (Mit Beilagen.) 1879.

Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die von uns telegraphisch gemeldete Annahme der Warnerschen Silberbill mit 114 gegen 97 Stimmen im Volkshause des Kongresses hat deshalb keinen Einfluß auf die Kurse und auf die Geschäftswelt im Allgemeinen ausgeübt, weil man sich auch für den Fall der Zustimmung des Senats oder Staatenhauses des Veto's des Präsidenten für versichert hält. Wäre diese Zuversicht nicht und wäre sie nicht durch den Umstand gestärkt, daß die Republikaner des Hauses, mit Ausnahme von vier, gegen die Bill stimmten, während die Demokraten, neun allein ausgenommen, die Annahme durchsetzten, so würde allerdings die Nachricht Unruhe und ernste Besorgniß hervorgerufen haben. Eine Zeitung gibt als den Inhalt der Bill die Beauftragung des Finanzministers an, das unterwerthige Silber der ganzen Welt gegen vollwerthiges Gold auszutauschen. Nach § 8 der Bill soll das Bundesschatzamt für hinterlegte Silbermünzen oder Silberbarren Silberscheine ausstellen, welche an Zahlungsstatt für Bundessteuer und Einfuhrzölle angenommen werden müssen. Der auf den Scheinen zu vermerkende Betrag soll sich nach dem Marktwerthe richten, welchen Silber in der jedesmal vorhergehenden Woche in New-York und San Francisco in Silbermünze gehabt hatte. Die Besitzer von Silberbarren, d. h. der reichen Silbergruben von Nevada, Arizona 2c. brauchen also nur den Preis von Rohsilber die Woche vorher hinaufzutreiben, um auf höhere Beträge lautende Scheine vom Schatzamt zu erlangen, als ihnen zukäme und diese Scheine werden ebenso werthvoll wie Gold sein, wie es bereits die unglücklichen Silberdollars sind, die Niemand will, von denen aber nach § 9 der Bill nach wie vor zwei Millionen per Monat geprägt werden müssen. Man begreift jetzt, wie unpolitisch es seitens der republikanischen Partei und ihres Präsidenten war, die erste Silberbill vom 28. Februar 1878 zum Gesetz werden zu lassen und dadurch das erste Loch in den Deich zu reißen, durch welches weitere Silberbills in Zukunft hineindringen mußten und müssen. Es ist die höchste Zeit, daß die Partei Stellung in unzweideutiger Weise in Bezug auf die Währungsfrage nimmt. Bis zu einem gewissen Grade ist dies bereits bei obiger Abstimmung geschehen, und eine Analyse derselben liefert das interessante Ergebniß, daß der demokratische Süden die Verantwortlichkeit der Bill trägt, indem er 99 Stimmen, also mehr als $^2/_3$ dafür abgab. So groß auch die Befestigung der republ. Abgeordneten im Vergleich zum Februar 1878 erscheint, ist doch noch viel Verdienst übrig, das hoffentlich ein Veto des Präsidenten in der ganzen Partei hervorlocken wird. Der Hauptzweck, welchen die Demokratie mit dieser Bill ververfolgt, ist das Herüberziehen der Greenbackler oder Papierbolde in's demokratische Lager. Ohne die Stimmen dieser, der sog. Nationalen, ist z. B. in der so wichtigen, weil vorschattenden Staatswahl in Ohio, an keinen Erfolg zu denken und nach republ. Ansicht auch mit ihrer Hülfe nicht.

Die Budgetposten, welche die nöthigen Gelder für den Unterhalt der ganzen Bundesmaschinerie, d. h. der gesetzgebenden, richterlichen und ausführenden Gewalt, anweisen, sind wie früher die Armeebill seitens der demokratischen Mehrheit mit Zusätzen beschwert, welche der ganzen Bill ein Veto des Präsidenten zuziehen müssen und werden. Der Zweck dieser Zusätze ist, die Thätigkeit der nach dem Gesetz zur Ueberwachung der Bundeswahlen bestimmten Bundeswahlaufseher lahm zu legen. Die Vetobotschaft wird die entscheidenden Punkte, um die es sich handelt, klar machen und in den Wahlkämpfen wird der alte Gegensatz zwischen Staatenrechtsdemokraten und bundesstaatsrechtlichen Republikanern eine weiter und tiefergehende Behandlung erfahren.

Ein neuer Angriff auf die Bundesbeamten, speziell auf diejenigen, welche als Steuer- und Wahlaufseher auf Durchführung der Bundesgesetze zu achten haben, wird demokratischerseits vorbereitet. Seit Jahrzehnten war es Gesetz und häufig Praxis, daß solche Bundesbeamten, wenn sie wegen vorgeblicher Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse von einem Gerichtshofe eines Einzelstaates angeklagt waren, das Forum nach einem Bundesgericht verlegen konnten, von Seite dessen sie auf unparteiischere Rechtsprechung rechnen konnten, als von einem Staatsgericht, dessen Mitglieder oft von den Stimmen der Kläger behufs Wiederwahl abhängen. Der Schutz, den diese Verlegung des Forums gewährt, hat sich namentlich im Süden als nöthig und nützlich herausgestellt und wenn, wie jetzt es die Demokratie unternimmt, das alte Gesetz dahin zu verändern, daß solcher Gerichtswechsel nicht mehr zulässig sein soll, so lähmt sie dadurch die Ausführung aller Bundesgesetze, indem sie das Risiko der dabei thätigen Bundesbeamten in außerordentlicher Weise erhöht. In der That würden alsdann die Bundeswahlgesetze thatsächlich hinfällig, denn die gegen Wahlfälschung einschreitenden Beamten sähen sich alsdann der Verurtheilung durch Staatsgerichte ausgesetzt, welche unter dem Einfluß eben jener Wahlfälscher ständen. Daß die Demokratie ihre Aussichten im entscheidenden Norden durch alle diese Maßregeln und Enthüllungen ihres wahren Charakters mehr und mehr verdirbt, ist ebenso sicher, wie daß ein Theil ihrer Vertreter in Washington Alles darum gäbe, aus der Sackgasse herauszukommen, in welche sie sich durch die Führung der Heißsporne verrannt haben. Jene Gemäßigten möchten gern die nöthigen Gelder für den Unterhalt der Regierung bewilligen, aber die Heißsporne verlangen wenigstens ein Opfer und das ist die Armee. Für diese, so heißt es, für dies Werkzeug der Tyrannei, darf unter keinen Umständen Geld bewilligt werden. Es jetzt bewilligen, hieße in der That zugeben daß man die Nation zum Besten gehabt hat mit Ausmalung der Gefahren, welche einige Hundert Bundessoldaten — mehr sind z. B. im ganzen Süden nicht — für die „Freiheit der Wahlen" bilden sollen. Gleichviel, wie die Demokratie sich aus der Klemme zieht, so wird sie, falls es ihr gelingt, die Partei überhaupt noch zusammenzuhalten, jedenfalls nicht ohne Verlust sehr werthvoller Haut davonkommen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 17. Juni. Die Krankheit des Grafen Andrassy war, wie die „Polit. Korresp." bestätigt, eine Lungenentzündung; der Graf befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung. Gestern Nachmittag erschienen der Kaiser und die Kaiserin unangesagt bei dem Grafen Andrassy und verweilten fast eine halbe Stunde bei demselben. Der Minister wird voraussichtlich nicht vor 8 Tagen das Zimmer verlassen können.

Wien, d. 17. Juni. Der „Polit. Korresp." zufolge entbehren die Meldungen verschiedener Blätter über angebliche militärische Vorbereitungen zur Besetzung Novibazars jeder Begründung. Im Kriegsministerium finden keine diesbezüglichen Berathungen statt; auch von angeblichen eifrigen Arbeiten im Pesther Materialdepot ist nichts bekannt.

Paris, d. 17. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Algier ist eine Truppenkolonne, welche von Batna aufgebrochen war, gestern auf eine Insurgentenabtheilung von circa 600 Mann, welche das Defilée von Oued-Tuba besetzt hatte, gestoßen. Die Insurgenten wurden durch Artillerie aus ihren Stellungen verdrängt. Die Truppen werden die Positionen sofort besetzen und alsdann ihren Vormarsch gegen Medina fortsetzen.

Versailles, den 17. Juni. Der Handelsminister Tirard sprach sich dagegen aus, daß das „Journal officiel" die Worte Cassagnac's, welche Schmähungen gegen die Regierung enthielten, ausgelassen habe. Gambetta erwiderte, das Präsidialbureau habe beschlossen, in Anbetracht dessen, daß die Aeußerungen Cassagnac's der Repression entgangen seien, dieselben auszulassen. — Die Kammer nahm die Tagesordnung, das Verfahren des Bureaus billigend, an und beschloß, eine Kommission zur Modifikation der Geschäftsordnung zu ernennen. Hierauf wurde die Berathung des Gesetzentwurfes Ferry's wieder aufgenommen. — Im Senat theilte der Präsident mit, daß der Kongreß am Donnerstag um 10 Uhr zusammentreten würde.

Brüssel, d. 17. Juni. Senat. Heute wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über den Volksschulunterricht eröffnet. Zunächst ergriff der Präsi-

---

12] **Lieblings-Erinnerungen eines Seemannes,**

Robert S. in Kiel.

(Vorläufiger Schluß.)

Unsere Schiffsbesatzung bestand aus einer Coalition solcher Elemente, zum Glücke hatten wir eine schnelle Reise, zwar kaltes und unfreundliches Wetter, aber stets günstigen Wind. Wir hatten die Tour vom Ausgang der Chesapeak-Bai bis zum Cap Clear in fünfzehn Tagen zurückgelegt. Von dort erreichten wir beinahe in einem Tage unsern ersten Bestimmungsort und gingen in dem Hafen von Kingstown vor Anker. Der Hafen, es ist nur ein Schutz- oder Nothhafen, denn weder löschen noch laden die Schiffe hier, mit Ausnahme derjenigen Dampfer, welche die Postverbindung zwischen Holyhead und Kingstown vermitteln, ist eigentlich fix und fertig von der Station selbst angelegt und gleicht einem in einen Felsen gesprengten ungeheueren Bassin, nur ein schmales Felsenthor gestattet die Ein- und Ausfahrt der Schiffe. Auf drei Seiten ist der Hafen mit 100 Fuß hohen Felsen umgeben, auf der vierten, westlichen Seite liegt die regelmäßig gebaute, nicht unschöne Stadt Kingstown.

Schon am andern Morgen ließen wir uns nach Dublin bugsiren. Die Gegend ist wirklich entzückend und bietet, je mehr der Meerbusen in den Liffey-Fluß übergeht, rasch wechselnde, reizende Scenerien.

Die ganze Küste von Kingstown bis Dublin steigt vom Meere aus sehr allmälig an und ist mit Schlössern und Villen, Parks und Gärten bedeckt. Unmittelbar an der See, vor deren Eindringen durch einen Steindamm geschützt, zieht sich die Eisenbahn, welche beide Städte verbindet.

Kaum hatten wir an den Quai angelegt, als unser Schiff von echt irischen Gestalten überfluthet wurde, die in Lumpen gehüllt unter den kläglichsten Geberden um allesmögliche bettelten. Unmittelbar an dem Quai führte eine belebte, verkehrreiche Straße mit großen Magazinen, Läden und irischen Schnapskneipen.

Mit mehr als gewöhnlicher Aufmerksamkeit betrachtete ich die Umgebung, denn es lag nicht in meiner Absicht, noch eine längere Reise mit diesem Schiff und dieser Gesellschaft anzutreten und hatte ich den Entschluß gefaßt, sobald als möglich auf einem mir allerdings noch ganz ungewöhnlichen Wege das Schiff zu verlassen und „incognito" nach Deutschland zurückzukehren. Da ich sämmtliche Papiere in meinen Händen hatte, so konnte ich mich ohne weitern Schaden, abgesehen von dem Verlust meiner Sachen, die ich nothwendig zurücklassen mußte, heimlich empfehlen. Die bevorstehende Nacht sollte zu den Vorbereitungen, der nächste Tag zur Ausführung der Flucht benutzt werden, die ich über Liverpool und Hull nach Hamburg anzutreten gedachte.

(Wir brechen hier vorläufig die „Lieblings-Erinnerungen" unsers Seemannes ab, um dieselben in vielleicht nicht zu langer Zeit wieder aufzunehmen.)

Wie sich ein Sultan amüsirt. *)

Abdul Aziz blieb Zeit seines Lebens so launenhaft wie als Knabe im Prinzenkäfig. Diese Launen zu befriedigen, war ihm aber Lebensbedürfniß, und diese Launen haben dem ottomanischen Staate Milliarden gekostet, ihn in seinen Grundvesten erschüttert und der morsche und unterwühlte Bau wäre vielleicht ganz zusammengebrochen, hätte der Sturm der letzten Orientwirren den Sultan nicht von seinem Throne hinweggefegt. Ein großer Uebelstand war es auch, daß Abdul Aziz immerdar dem providentiellen Hocus pocus seine Zuneigung erwies. Der Sultan verfiel von Jahr zu Jahr mehr und mehr einem finstern Aberglauben zur Beute und da für seine wissenschaftliche Ausbildung überhaupt nichts geschehen war, so hatte der Hof-Astrologe den größten Einfluß auf ihn.

Indeß darf man nicht glauben, daß diese Hof-Astrologen in irgend einer Richtung begabte Männer waren und sind. Ihre Kunst ist nicht weit her; besitzen sie Geist und Anlage zur Intrigue, dann muß ihnen ihr Spiel gegenüber einem etwas schwachsinnigen Sultan jederzeit gelingen. Besitzen sie keine große Erfindungsgabe und bringt der erlauchte Herr seinerseits einiges Mißtrauen gegenüber seinem Sternkundigen mit, so taxirt sich des Letztern Einfluß kaum höher als der der nächstbesten Elixirmischerin oder irgend eines glaubensverzückten Hadschi, der in den Sternen zu lesen vermag. Hierbei möchten wir flüchtig erwähnen, wie man im Orient im europäischen Sinne „reformirt". Als Sultan Abdul Hamid II. die Verfassung für das ottomanische Reich promulgirt hatte, erschien wenige Tage hierauf ein von Fehmi Effendi verfaßter Kalender, der unter dem Datum des 22. Januar nachfolgende Notiz enthielt: „O, reicher Moslim! An diesem Tage wirst Du eine schöne weiße Sclavin erwerben!" . . . Und dieser Fehmi war nicht nur Hof-Astrologe, sondern auch Staatsrath, Senatsmitglied und saß in demselben Hause, in welchem die Deputirten des gesammten ottomanischen Reiches ohne Unterschied des Glaubens und der Race nach dem Grundsatze: „Alle Ottomanen sind vor dem Gesetze gleich", ihres Amtes als Volksvertreter walteten.

Noch eine andere Episode in dieser Richtung dünkt uns mittheilenswerth. Sie spielt sich im letzten Regierungsjahre Abdul Aziz' ab. Damals intriguirte die Hof-Camarilla auf das lebhafteste gegen den ihr verhaßten Hussein Avni. Dieser aber besaß die Zuneigung des Sultans in ganz außergewöhnlichem Grade, denn Keiner hatte, wie er, seinen Herrn hinsichtlich der Aenderung der Thronfolge-Ordnung so ausgiebig unterstützt. . . . Was war nun zu beginnen? Die Gelegen-

*) Aus dem Werke „Serail und Hohe Pforte, Enthüllungen über die jüngsten Ereignisse in Stambul. Nach Original-Aufzeichnungen und Dokumenten bearbeitet und herausgegeben von . . ." in A. Hartleben's Verlag in Wien, 25 Bogen stark, Preis 5 ℳ 40 ₰, aus welchem wir kürzlich (s. Nr. 127 und 128) „Die Rache des Hassan Bey" mittheilten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0001

dent des Senats, Fürst von Ligne, das Wort, um sich gegen die Vorlage auszusprechen.

Bern, den 17. Juni. Der von den schweizerischen und italienischen Delegirten verhandelte Vertrag über die Subventionirung der Bahnlinie Montecenere wurde gestern Abend abgeschlossen.

Belgrad, den 17. Mai. Der serbisch-bulgarische Grenzstreit ist noch nicht ausgeglichen. Fürst Milan hat zur Schlichtung des Grenzstreites bei Kula den Oberstlieutenant Giuric entsendet. Die serbische Regierung besteht auf der alten, von dem russischen Generalstabschef Kotzebue seiner Zeit festgestellten und durch den Hattischerif vom Jahre 1833 bestätigten Grenze, während jetzt für Bulgarien angeblich ein beträchtliches Stück des serbischen Distrikts Zaicar gefordert wird. Der Minister Ristic erklärt die Nachricht, Serbien hätte den Wunsch, den mit der Pforte abzuschließenden Zoll- und Handelsvertrag auch auf Bosnien und die Herzegowina ausgedehnt zu sehen, für absolut erfunden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Kommissions-Sekretär, Rechnungs-Rath Liebener zu Merseburg den Königlichen Kronenorden vierter Klasse und dem Bergmann Giuseppe Civretto aus Muriaglio im Königreich Italien die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Staats-Minister und Minister des Königlichen Hauses, Freihrern von Schleinitz in den Grafenstand zu erheben.

Der praktische Arzt Dr. med. Risel zu Halle a. S. ist zum Kreis-Wundarzt des Stadtkreises Halle ernannt worden.

In Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, des Kultus-Ministers Dr. Falk, des Präsidenten Hermes vom Ober-Kirchenrath, des Präsidenten Hegel vom Konsistorium, der gesammten Hof- und Domgeistlichkeit, sowie Geistlicher aus allen Theilen Deutschlands und einer großen Zahl geladener Gäste begann heute Mittag das Domkandidatenstift in der Oranienburger Straße die Feier des 25jährigen Bestehens durch einen Gottesdienst in der festlich geschmückten Stiftskapelle, bei dem, nach der vom Hülfsprediger Bleibtreu geleiteten Liturgie der Hofprediger Kögel die Festpredigt hielt, während der Ober-Hofprediger von Hengstenberg Gebet und Segen sprach. Die Allerhöchsten Herrschaften verweilten nach Beendigung des Festgottesdienstes noch einige Zeit im Stift.

Der heutige „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend die Ausgabe neuer Stempelmarken und gestempelter Blankets zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer vom 13. Juni 1879.

Die Veröffentlichungen der „Norddeutschen Allgem. Ztg." über die Vorschriften für Führung eines Geschwaders, die wir auch erwähnt, führten zu verschiedenen völlig unbegründeten Auslegungen. Die bezüglichen Instructionen bestehen bereits seit 1876 und haben allen Verhandlungen über den Untergang des „Großen Kurfürsten zu Grunde gelegen. Einige im Schlußalinea angeführte Bestimmungen haben freilich erst neuerdings die allerhöchste Sanction erhalten, sind jedoch in Form von Specialbefehlen ebenfalls schon vor der Katastrophe in Kraft gewesen.

Der Handelsminister hat eine Amtsanweisung für die Gewerberäthe im Einverständniß mit den Ministern des Unterrichts und des Innern erlassen. Sie sollen ihre Aufgabe vornehmlich darin suchen, durch eine wohlwollende, controlirende, berathende und vermittelnde Thätigkeit nicht nur den Arbeitern die Wohlthaten des Gesetzes zu sichern, sondern auch die Arbeitgeber in Erfüllung der Anforderungen, welche das Gesetz an die Einrichtung und den Betrieb ihrer Anlagen stellt, tactvoll zu unterstützen, um sowohl den Arbeitgebern als den Arbeitern gegenüber eine Vertrauensstellung zu gewinnen, welche sie in den Stand setzt, zur Erhaltung und Anbahnung guter Beziehungen zwischen Beiden mitzuwirken. Der Kreis- und Ortspolizei gegenüber haben die Gewerberäthe innerhalb ihres Wirkungskreises die Stellung von Commissaren der zuständigen Regierung. Mit den technischen Kreisbeamten haben sie sich über die deren Wirkungskreis berührenden Fragen zu verständigen. Sie sind, vorbehaltlich der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, zur Geheimhaltung der amtlich zu ihrer Kenntniß gelangenden Betriebs- und Geschäftsverhältnisse der ihrer Aufsicht unterliegenden Anlagen verpflichtet. Ueber Form und Inhalt des von ihnen regelmäßig zu erstattenden Jahresberichts sind in der 15 Paragraphen enthaltenden Instruction Anordnungen getroffen.

Man schreibt der „N.-Ztg." von zuständiger Seite: „In einem Theile der Presse und des interessirten Publikums findet eine lebhafte Agitation gegen die angeblich in Aussicht genommene polizeiliche Schließung aller Schanklokale um 12 Uhr Nachts statt. Diese Agitation ist jedoch gegenstandslos, da seitens des Polizei-Präsidiums, wie wir aus bester Quelle mittheilen können, eine derartige Anordnung bis jetzt weder in Erwägung gezogen noch in Aussicht genommen worden ist. Die Angabe, daß der Polizei-Präsident von Madai hiervon abweichende Aeußerungen gemacht habe, kann nur auf einem Mißverständniß beruhen."

Der Bundesrath hat das Gütertarifgesetz mit Stimmenmehrheit angenommen. Der Verfassungsausschuß wurde mit der Prüfung der Frage beauftragt, ob in gewissen Bestimmungen des Gesetzes eine Verfassungsänderung enthalten sei.

Die Interpellation der Abg. Delbrück, Bamberger und Harnier in Bezug auf die Münzgesetzgebung ist von folgenden Motiven begleitet: „Die seit einiger Zeit wiederkehrenden Nachrichten, welche der Reichsregierung die Absicht des Uebergangs zur Doppelwährung oder zur Silberwährung unterlegen, haben in letzter Zeit durch Meldungen aus England eine Form angenommen, welche mit Rücksicht auf die Bedeutung der Frage für das gesammte Wirthschaftsleben der Nation zu der Ueberzeugung drängt, daß eine Aufklärung über die Absicht der Reichsregierung nicht länger entbehrt werden kann."

Der bayrische Reichstagsabgeordnete Pfarrer Lindner (Centrum) ist gestern, 16. d. in Erbendorf gestorben.

Heute, 17. Juni, Nachmittag hat in Königsberg das feierliche Leichenbegängniß des am Sonnabend verstorbenen Geh. Raths Prof. Dr. Carl Rosenkranz unter Betheiligung der Spitzen der Behörden der Stadt, sämmtlicher Professoren der Universität und der gesammten Studentenschaft stattgefunden. Prof. Dr. Friedländer hielt die Leichenrede.

Deutscher Reichstag.

Berlin, d. 17. Juni. Anknüpfend an eine längere Reihe von Urlaubsgesuchen, die dem Präsidium von Mitgliedern des Reichstages zugegangen waren, nahm der Abg. Berger in der heutigen Sitzung Veranlassung, an das Haus die dringende Mahnung zu richten, nur in den dringendsten Fällen die Bewilligung solcher Gesuche eintreten zu lassen. Schon jetzt stehe die Versammlung unter der beständigen Gefahr der Beschlußunfähigkeit, die noch wesentlich erhöht werde durch die große Zahl von Mitgliedern, die ohne Urlaub und ohne jede Entschuldigung den Sitzungen fern blieben. Bei der gestrigen namentlichen Abstimmung hätten nicht weniger als 108 Mitglieder „unentschuldigt" gefehlt. Unter diesen gehörten 40 dem Centrum an, 21 den liberalen, 18 den konservativen Parteien, 11 den Polen, 5 den Sozialdemokraten und 13 den Wilden. Ein solches Verhalten müsse auf das Schärfste gerügt werden; es sei rücksichtslos gegen das Haus, rücksichtslos gegen die Wähler und rücksichtslos gegen die Mitglieder der Kommissionen, die mit größter Anstrengung bemüht seien, das Berathungsmaterial vorzubereiten. Der Abg. Richter (Hagen) bedauerte gleichfalls, daß das Haus beständig von der Beschlußunfähigkeit bedroht sei, fand die Schuld aber weniger auf Seiten der Reichstagsmitglieder als bei der Regierung, die durch das verspätete Vorlegen der wichtigen und umfassenden Tarifvorlage den Reichstag genöthigt habe, bis tief in den Sommer hinein zu tagen. Veranlaßt sei dieser Uebelstand durch die Gewohnheit des Reichskanzlers, bis zum Februar in Varzin oder Friedrichsruh zu bleiben, wodurch die Vorbereitung der Regierungsvorlagen naturgemäß erheblich verzögert werde. — Abg. Windthorst erklärt, daß er die Empfindung des Abg. Berger vollkommen theile. Sollte die heutige Debatte nicht dazu führen, eine Besserung des jetzigen Zustandes herbeizuführen, so werde er beantragen, künftig in jeder Sitzung die Namen der ohne Entschuldigung fehlenden Mitglieder öffentlich bekannt zu machen — Frhr. Nordeck zu Rabenau wies darauf hin, daß während einer so langen Session es doch sehr natürlich sei, wenn eine größere Zahl von Abgeordneten das Bedürfniß fühle, zur Ordnung ihrer persönlichen Angelegenheiten einmal nach Hause zu reisen. Dauere die Session in der That bis tief in den Juli hinein, so werde keine Macht der Erde im Stande sein, ein beschlußfähiges Haus zusammenzuhalten. — Abg v. Kardorff erwiderte, daß es sich nicht um die beurlaubten, sondern nur um die ohne Entschuldigung fehlenden Abgeordneten handele. Er selbst bedauere, daß der Reichstag genöthigt sei, seine Sitzungen so weit auszudehnen, Niemand aber sei berechtigt, für diesen Uebelstand den Reichskanzler verantwortlich zu machen. — Der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann schloß sich diesem letzten Gedanken an, und konstatirte, daß die Vorlagen mit der denkbar größten Beschleunigung vorbereitet worden seien. Durch die Abwesenheit des Reichskanzlers von Berlin habe kein Gesetzentwurf eine 24 Stunden überschreitende Verzögerung erfahren. — Abg. Richter (Hagen) erwiderte, daß er dem Bureaudienst oder den untergeordneten Regierungs-Organen keinen Vorwurf habe machen wollen; es sei aber eine unbestreitbare Thatsache, daß erst mit der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin die Geschäfte wirklich in Fluß kommen. — Abg. v. Kleist-Retzow hielt es unter allen Umständen für eine unabweisliche Pflicht der Abgeordneten, ihre Privatangelegenheiten den wichtigen Pflichten, die sie mit dem Mandat übernommen haben, unterzuordnen. — Der Präsident v. Seydewitz dankte für die gegebene Anregung und sprach die Hoffnung aus, daß dieselbe genügen werde, die Mitglieder zu einer regelmäßigeren Theilnahme an den Sitzungen zu veranlassen.

Das Haus erledigte hierauf ohne erhebliche Debatte die dritte Lesung der Gebührenordnung für Rechts-Anwälte und setzte sodann die Berathung des Zolltarifs fort. Die nächste zur Diskussion gestellte Position setzt für feine Holzwaaren einen Zoll von 30 Mark fest. Abg. Delbrück beantragte, diesen Satz auf 24 Mark herabzusetzen. Abg. v. Miller (Wellheim) verlangte dagegen zum Schutze des deutschen Kunstgewerbes eine Erhöhung des Zolles entweder auf 10 pCt. vom Werth oder auf 60 Mark. Gegen beide Anträge sprach sich namens der verbündeten Regierungen der Ministerialrath Mayr aus. Dieselben wurden denn auch ebenso wie das Amendement Galen, das eine höhere Zollbelastung für feine Korbwaaren forderte, abgelehnt und der Vorschlag der Regierung unverändert angenommen. Die Position Hopfen (20 Mark) beantragte Abgeordneter Süders in die Brausteuerkommission zu verweisen, während Abgeordneter Hermes den Zoll auf den bisherigen Satz von 10 Mark zu ermäßigen vorschlug. Auch hier wurden beide Amendements verworfen und der Regierungsantrag genehmigt. Zu der Position: Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge beantragte Abg. v. Wedell-Malchow, Lokomobilen von 8 auf 5 Mark herabzusetzen. Da der Ministerialrath Mayr erklärte, daß es vollkommen irrationell sein würde, Lokomobilen einem anderen Zoll als die Lokomotiven zu unterwerfen, beantragte Richter (Hagen), auch die letzteren auf 5 Mark zu ermäßigen. Abg. Sonnemann wünschte für beide Arten von Maschinen den alten Zollsatz von 4 Mark festzuhalten. Sämmtliche Abänderungs-Anträge wurden auch bei dieser Position abgelehnt und die Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr (Interpellation Delbrück betr. die Doppelwährung und Tarif).

Halle, den 18. Juni.

Gestern in den Mittagsstunden hatten wir hier ein sehr schweres Gewitter, welches mit einem wolkenbruchartigen Regen, wie wir uns eines solchen lange nicht erinnern können, begleitet war; dasselbe hat in den angrenzenden Fluren mehr oder weniger bedeutenden Schaden angerichtet, auch einige Male eingeschlagen, so unter andern in der Fabrik des Herrn Jentsch am Kirchthor, ohne jedoch großen Schaden anzurichten; aber größer soll dasselbe in der Gegend von Osmünde und Schwoitsch gehaust haben, wo dasselbe, von einer Windhose begleitet, bedeutenden Schaden an Wohngebäuden, Scheunen, Bäumen und namentlich auch an den Feldern angerichtet hat.

Vermischtes.

— [Ein Wolkenbruch] hat nach dem heutigen Telegraph auf der Warschau-Wiener Eisenbahn zwischen den Stationen Mszskow und Zawercy 7 Brücken und den Bahnkörper auf einer Strecke von einer ganzen Werst zerstört. Der Verkehr auf dieser Linie ist in Folge dessen eingestellt worden.

— [Ueber die Katastrophe auf dem Dampfer Orpheus], von welcher wir gestern berichteten, verlautet aus Stettin unterm 15. d. folgendes Nähere: Am Bord befanden sich mehrere Passagiere, zu denen auch ein junger Mann und eine Frau mit drei Kindern zählten, von denen Ersterer seine Braut, Letztere den in Königsberg beschäftigten Gatten und Vater besuchen wollten. Gegen 3 Uhr Nachts wurden die Dampfkessel angeheizt. Die Nacht war kühl, und die Mutter brachte ihre Kinder, um sie und sich zu wärmen, in die Nähe der Kesselfeuerung. Es mochte halb 4 Uhr sein, als sich eine furchtbare Detonation hören ließ. Einer der Kessel war explodirt und hatte den mittleren Theil des Verdecks in die Luft geschleudert. Die Betten aus den Kojen, Holz- und Eisentrümmer, und gräßlich verstümmelte Leichen wirbelten in wildem Chaos durcheinander. Neun bis zwölf Personen sollen der Katastrophe zum Opfer gefallen sein. Die Leiche des Kochs trieb ohne Kopf ans Ufer, ein anderer Mann wurde im weiten Bogen über das am Bollwerk stehende Wiegehaus, dessen Dach zum Theil zertrümmert wurde, in eine Straße hinein geschleudert, wo er mit zerrissenem Haupte niederfiel. Der Luftdruck riß den Steuermann vom Schiffe hoch in die Luft hinein, aus der er nahezu unbeschädigt wieder unten anlangte. Noch sind nicht alle Vermißten aufgefunden. Der Heizer soll schwer beschädigt, aber noch am Leben sein. Sollte es wider alles Erwarten gelingen, ihn dem Tode zu entreißen, so wäre in ihm wohl der einzige Zeuge zu finden, der möglicherweise Licht über die Entstehung dieses entsetzlichen Unglücks verbreiten könnte. Jetzt liegt der „Orpheus", Spuren arger Zerstörung zeigend, mitten auf der Oder, unweit der Unglücksstätte.

— [Von einem raffinirten Einbruch] berichtet heute der Telegraph nach einem Telegramm des „Golos" aus Cherson in Rußland. Danach ist aus der Rentei genannter Stadt mittelst Untergrabung des Bodens in einer Länge von 15 Faden der Betrag von $1\frac{1}{2}$ Millionen Rubel entwendet worden.

Wollmärkte.

Leipzig, den 17. Juni. Die Gesammtzufuhren betragen 227 Wagen mit 2416 Centner. Die heutigen Zufuhren wurden zu gestrigen Preisen schnell verkauft. Käufer waren hauptsächlich Tuchfabrikanten. Der Markt ist beendet.

Weimar, den 17. Juni. Die Gesammtzufuhr betrug 3064 Centner. Der Markt war bis Mittag, ausgenommen weniger Centner geringer Qualität, vollständig geräumt. Preise wie gestern 150 ℳ, feinere Wollen 175 ℳ.

Warschau, den 17. Juni. Das Geschäft ist belebt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Köln, den 17. Juni. Die heutige ordentliche Generalversammlung der Rheinischen Eisenbahn war von 72 Aktionären besucht, die 18 309 Aktien mit 2183 Stimmen vertraten. Die Dividende pro 1878 wurde definitiv auf 7 pCt. festgesetzt und wurden sämmtliche auf der Tagesordnung befindliche Anträge der Direktion seitens der Versammlung genehmigt.

Lotterie.

Bei der am 17. d. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 160. königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn à 15 000 ℳ auf Nr. 69 999.
2 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 48 101. 52 116.
1 Gewinn à 3000 ℳ auf Nr. 51 580.
1 Gewinn à 1800 ℳ auf Nr. 9459.
1 Gewinn à 900 ℳ auf Nr. 91 465.
12 Gewinne à 300 ℳ auf Nr. 12 945. 25 542. 34 451. 36 665. 39 543. 39 965. 54 794. 59 633. 69 458. 78 853. 83 427. 89 344.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Juni. Weizen 175—195 ℳ. Roggen 122—143 ℳ. Gerste 148—185 ℳ. Hafer 128—144 ℳ pr. 1000 kg.

Magdeburger Börse, d. 17. Juni. — Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 53,00 ℳ.

Berlin, den 17. Juni. Weizen loco still, Termine höher, gekünd. 21,000 Ctnr., Kündigungspreis 184 ℳ bez. Loco 175—200 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Juni/Juli 184—184,5—184 ℳ bez., Juli/Aug. 185—185,5—185 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 191—191,5 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez. — Roggen loco kleines Geschäft, Termine höher, gekünd. 32,000 Ctnr., Kündigungspreis 119 ℳ bez. Loco 117—136 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 115—117 ℳ ab Bahn bez., 118 ℳ ab Kahn bez., inländ. 125 ab Kahn bez., feiner inländ. 132 ℳ ab Bahn bez., defekter inländ. 116,5 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 118—119 ℳ bez., Juli/Aug. 120—120,5 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 126,5—127,5—127 ℳ bez., Oct./Nov. 129,5 130 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine 100—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 125 ℳ bez. Loco 110—143 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat, Juni/Juli u. Juli/Aug. 124—126 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Octbr. 127,5—129 ℳ bez., Oct./Novbr. 128—129 ℳ bez. — Mais fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Loco 103—113 ℳ nach Qualität gefordert, amerikan. 108,5 ℳ frei Bahn bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 141—190 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 123—140 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl höher bezahlt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 56,8 ℳ pr. 100 Kilogr bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 57 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct 57,5—57,6 ℳ bez., Oct./Nov. 57,6—57,8 ℳ bez., Nov./Dec. 57,8—58,1 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0002

Faß — M bez., pr. diesen Monat, Juni/Juli u. Juli/Aug. 52,4—52,9—52,8 M bez., Aug./Sept. 53,2—53,5 M bez., Sept./Oct. 53,1—53,5 M bez, Oct./Novbr. 52 M bez., Nov./Decbr. — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco — M bez.

Weizenmehl Nr. 00 28.00—26,50, Nr. 0 26,50—25,00, Nr. 0 und 1 25,00—23,50. Roggenmehl fester, gekünd. 1500 Ctnr., Kündigungspreis 17,75 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 17,75 M bez., Juni-Juli u. Juli/Aug. 17,70—17,75 M bez., Aug./Sept. 17,85—17,90 M bez., Sept./Oct. 18—18,10 M bez., Oct./Nov. — M bez.

Leipziger Productenbörse vom 17. Juni. Weizen per 1000 Ko. netto loco 197—200 M bz., geringer 170—180 M nominell; still. Roggen per 1000 Ko. netto loco 140—145 M bz., fremder 123—130 M bz. u. Bf; still. Gerste per 1000 Ko. netto loco 140—170 M nominell, geringe 115—125 M nominell. Hafer per 1000 Ko. netto loco hiesiger 142 M bz., fremder 124—136 M bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco rumänischer 121 M bz. Rüböl per 100 Ko. netto loco 58 M bz., per Juni/Juli 58 M Bf., per Sept./Octbr. 58 M Bf.; unverändert Spiritus per 10.000 Liter-Proc. ohne Faß loco 54 M bz. u. Bf.; fester.

Stettin, den 17 Juni. Weizen pr. Juni/Juli 185,00 bez., Sept./Octbr. 189,00 bez. — Roggen pr. Juni/Juli 117,00 bez., Sept./Oct. 122,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 57,25 bez., Sept./Oct. 57,75 bez. — Rübsen pr. Sept./Octbr. 261,00 bez. — Spiritus loco 52,50 bez., pr. Juni/Juli 51,80 bez., Aug./Sept. 52,80 bez., Sept./Oct. 52,80 bez.

Breslau, d. 17. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni/Juli 49,90 bez., Juli/Aug. 50,00 bez., Sept./Oct. 50,50 bez. — Weizen pr. Juni/Juli 179,00 bez. — Roggen pr. Juni 122,00 bez., Juni/Juli 120,50 bez., Sept./Oct. 126,00 bez. — Rüböl pr. Juni 56,50 bez., Sept./Oct. 56,50 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 17. Juni. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Juni/Juli 186 Br., 185 G., pr. Sept./Oct. 189 Br., 188 G. Roggen pr. Juni/Juli 117 Br., 116 G., pr. Septbr./Octbr. 122½ Br., 121½ G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 59, pr. Oct. 58½. Spiritus still, pr. Juni 36½ Br., Juli/Aug. 36¾ Br., Aug./Sept. 38 Br., Sept./Oct. 39 Br. — Wetter: Schwül.

Liverpool, d. 17. Juni. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Surats 1/16, Egypter 1/8 d. billiger. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 29/32, August-September-Lieferung 6 31/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 17. Juni: Loco 19,3 M bz, pr. Juni 18,5 M bz. — Hamburg: Flau, Standard white loco 7 80 Bf., 7,50 Gd., pr. Juni 7,50 Gd., pr. Aug./Dec. 7,50 Gd. — Bremen: (Schlußbericht.) Standard white loco 7,25, pr. Juli 7,20, pr. August 7,20, pr. Septbr./Decbr. 7,45. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bz. u. Bf., pr. Juli 18¼ bz. u. Bf., pr. Sept. 18¾ Bf., pr. Sept./Dec. 19 bz. u. Bf. Weichend. — New-York (d. 16. Juni): Petroleum in New-York 7, do. in Philadelphia 7. rohes Petroleum 6, do. Pipe line Certificats — D. 63 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87¼ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,72, am 18. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,70 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. Juni Vormittags 1,90 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Juni. Am Pegel 1,90 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Juni 89 Centimeter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 17 Juni. Die auswärtigen Plätze, namentlich London und Paris, hatten im Anschluß an die mattere gestrige hiesige Fonds- und Actienbörse weichende Course gemeldet, auch Wien meldet heute eine ungünstige Tendenz, welche besonders stark in Goldrenten sich fühlbar machte. Daraufhin eröffnete denn auch hier die Börse heute in matter Haltung, die Course setzten meist niedriger ein, als am gestrigen Schluß. Bald aber befestigte sich die Haltung und diese Besserung trat immer entschiedener auf, so daß die Course sich meist wieder erholten. Lombarden hoben sich in Folge der bedeutenden Wochenmehreinnahme; in Creditactien, Franzosen, Oesterreichischen und Ungarischen Goldrenten wurde ziemlich lebhaft gehandelt; auch in Russischen Anleihen fand reger Verkehr statt. Dabei wurden namentlich Oesterreichische Renten, Rheinisch-Westfälische Eisenbahnactien, Rumänier und Russische Noten, nachdem sie Anfangs vielfachen Schwankungen unterworfen gewesen, recht fest. Eine gute Meinung machte sich auch für Diskonto-Commandit geltend, die lebhaft und zu etwas gestiegenem Course gehandelt wurden. — Stiller blieben die per Cassa gehandelten Eisenbahnactien, von denen selbstverständlich auch keine namhaften Aenderungen zu melden waren. Bankactien hatten nur schwaches Geschäft für sich, auch Bergwerks- und Industriepapiere blieben leblos. Inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe waren sehr fest, aber ohne Regsamkeit, inländische Prioritäten dagegen bei theilweis höheren Coursen etwas angeregt, während österreichische und hessische etwas nachgebend waren. — Schluß fest

Course um 2½ Uhr. Tendenz: fest. Lombarden 152,50. Franzosen 490,00, Creditactien 452 50, Laurahütte 69,75, Diskonto-Commandit 148,75, Bergische 91,37, Cöln-Mindener 133,50 Rheinische 123,75, Galizier 107,25, Rumänier 32,12, Oesterreichische Papierrente 57,62, Italiener 80,00, Russen alte 85,80, Russen neue 88,25, Oesterreichische Goldrente 67,62, Ungar. Goldrente 81,12, Russische Noten 200 50, Orient —, Deutsche Bank —.

Leipziger Börse vom 17. Juni. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000—2000 M 4% 99,50 bz. u. B. do. v. 1000 M 4% 99 50 bz. u. B., do. v. 500—200 M 4% 99,50 bz. u. B., Kgl. sächs. Renten-Anl. v. 1876 v. 5000—3000 M 3% 76,40 G., do. v. 5000—3000 M 3% 76,40 G., do von 1000 M 3% 76,40 G., do. von 1000 M 3% 76,40 G., do. v. 500 M 3% 76,40 bz., do. v. 500 M 3% 76,40 bz., do. v. 300 M 3% 79,25 G., do. v. 300 M 3% 76,50 G., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ℛ 3% 97 G., do. von 1830 v. 200—25 ℛ 3% 97 G., do. v. 1855 v. 100 ℛ 3% 87,40 bz do. v. 1847 v. 500 ℛ 4% 100 B., do. von 1852—1868 von 500 ℛ 4% 100 bz, do. von 1869 von 500 ℛ 4% 100 bz., do. von 1852—1868 v. 100 ℛ 4% 100,15 G., do. v. 1869 v. 100 ℛ 4% 100,15 G., do. v. 1869 v. 50 v. 25 ℛ 4% 99,75 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ℛ 4% 100 B., do. v. 1870 v. 500 ℛ 5% 100,60 G., do. v. 1870 v. 100 ℛ 5% 100,60 G. do. v. 1867 abg. abz. 5% Z. S. I 4% 99,60 bz., do. v 1867 abg. abz. 5% Z. S. II 4% 99,60 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ℛ 3½% 91,60 G. do. Löbau-Zittauer Lit B. à 25 ℛ 4% 98,40 B.

Prämienschlüsse.

	Juni.	Juli.		Juni.	Juli.
Bergisch.-M.	92½/1	93/2	Disconto-C.	150/151/2	153½/4½
Köln.-Mind.	134/1½	137/3	Prß. Bd.-C.	77/1	78/2
Mainz-Ludw.	76/1	77/2	Reichsb.-A.	156/1	156½
Oberschles.	149½/2	151½/3	Laurahütte	70½/1	71½/2
Oestr. Ndwb.	223/4	226/6	Oestr. Goldr.	68/½	68½/1¼
Rheinische	125/1½	126½/3	Ung. Goldr.	81 2/5/3/5	82/1¼
Rumänische	32¾/1½	33¼/1¼	Russen . .	—	—
Galizier	108/1	109½/2	do. neue	88½/½	89/1¼
Darmstädt.	130/1¼	131½/2½	Franzosen	491/496/6	—
Deutsche Bk.	118½/2	120½/3½	Oestr. Kred.	453/460/6	—

Berliner Börse vom 17. Juni.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,75 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,44 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,95 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,85 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	199,50 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	199,75 bz

Disconto Berlin: Wechsel 3%, Lombard 4%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —	Oesterr. Banknoten	175,30 bz
20-Frcs.-St.	16,205 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	— —	Russ. Banknot.	200,00 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,25 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106,00 bz G
do. 1876	4	98,90 bz
Staats-Anleihe	4	98,90 bz
do. 1850/52	4	99.50 G
Staatsschuldscheine	3½	94,75 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	152,50 bz G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	98.00 bz
Kur- u. Neumärkische	4	98.00 bz
Ostpreußische	4	97,50 bz
do.	4½	102,75 bz
Pommersche	3½	88,00 B
do.	4	98,20 bz
do.	4½	103,20 bz
Posensche, neue	4	97,90 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	89,30 bz
Westpreuß., rittersch.	3½	88,00 bz G
do. do.	4	97,90 bz
do. II. Ser.	5	— —
do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	98,30 bz
Pommersche	4	98,30 bz
Posensche	4	98,25 G
Preußische	4	98,25 bz G
Rhein. u. Westfäl.	4	100,00 B
Sächsische	4	99,10 B
Schlesische	4	98,30 G
Bad. Pr.-Anl. 67	4	131,50 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	172,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,10 bz
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	87,50 bz G
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	129,30 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	127,10 bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	185,00 bz
Meining. Loose p. St.	—	24,50 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	149,00 bz

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	68,10 bz B
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	58,00 bz
do. Silber-Rente	4⅕	59,25 bz G
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	326,00 etw bz B
do. 1860 Loose	5	119,80 bz
do 1864 do.	—	286,75 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	81,20 bz G
Ungar. Schatz-Scheine II.	6	102,80 G
Italienische Rente	5	80,00 bz
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	85,80 bz
Russische Anleihe von 1877	5	88,30 bz G
Russ. Boden-Cred	5	77,30 bz G
do. Pr.-Anl. 64	5	150,10 bz G
do. do. 66	5	147,75 bz G
Türkische Anleihe 65	fr.	12,00 bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,50 B
Anl. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	99,75 bz G
do. do. do. neue	5	103,25 bz G
do. do. do.	5	100,25 bz G
Kl. H. B. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,70 bz G
do. do. do. 100	5	100,50 bz G
Hyp.-Schuldscheine	5	— —
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	96,70 G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	101,00 B
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	101,75 G
Ank. do. rückz. à 100	5	104,50 bz
do. do. rückz. à 110	5	110,10 bz
do. do. do.	4½	103,90 B
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	103,60 bz G
do. do. rückz. à 110	4½	96,75 bz G
Krupp Part. Obl. rkz. 110	5	110,60 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,60 G
do. do.	4½	101,60 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1877	1878	
Aachener Diskonto	4	5	84,00 B
Amsterdamer Bank	6½	6¼	100,00 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	32,25 bz
Bergisch-Märkische Bank	4	6	94,50 bz B
Berliner Cassenverein	8 4/15	8 9/10	161,50 B
do. Handelsgesellsch.	0	0	65,50 bz G
Braunschweiger Bank	3	4½	85,50 G
do. Creditbank	4⅔	4⅔	84,75 bz
Breslauer Discontobank	3	3	77,00 B
Coburger Creditbank	5	4½	72,00 bz G
Darmstädter Bank	6¾	6¾	128,50 bz G
do. Zettelbank	5¾	5¼	104,60 G
Dess. Creditbank, neue	3	3	65,25 G
do. Landesbank	8½	8½	118,00 bz
Deutsche Bank	6	6½	117,10 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	100,00 G
Disconto-Command.	5	6½	149,90 bz
Geraer Bank	4	5	85,00 bz G
Hannoversche Bank	6	5½	103,60 etw bz G
Hyp.-Bank (Hübner)	8	5	91,25 G
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔	129,00 bz
Magdeburger Bankverein	5¼	4⅙	80,00 B
Meininger Creditbank	2	2½	81,25 bz G
Norddeutsche Bank	8½	8⅘	—
Nordd. Grundcredit	5	0	51,80 G
Oesterr. Creditanstalt	8⅜	8¾	447à454½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	5	76,10 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	124,10 bz
Reichsbank [4½	6,29	6 3/10	155,10 bz
Sächsische Bank	5¾	5¾	109,00 bz G
Schlesischer Bankverein	5	5	91,50 etw bz
Weimarische Bank	0	0	37,00 bz G

In Liquidation.

Sächsische Creditbank	—	—	107,75 G
Thüringer Bank	—	—	80,00 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	1	51,00 bz
do. Böhmisches	10	10	106,50 bz G
do. Bock	0	0	32,00 bz B
do. Königstadt	0	0	15,75 B
do. Tivoli	0	0	60,00 G
do. Unions	0	0	37,75 bz B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	— —
Dessauer Gas	13	13	150,75 bz G
Eisenbahnb. Görlitzer	4	—	71,75 bz
do. Oberschlesische	0	0	— —
Glauziger Zuckerfabrik	3½	—	45,50 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	5	67,50 G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	— —
do. Egels	0	—	26,40 G
do. Freund	0	—	6,00 G
do. Hallesche	10	14	134,00 B
do. Hannoversche	0	—	9,00 G
do. Schwarzkopff	4	—	71,10 G
do. Wöhlert	0	0	13,10 bz
do. Zeitzer	0	—	43,00 etw bz B
Omnibus-Gesellschaft	8	10	109,00 G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau.	0	0	120,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	17.00 G
Bochum Bergw. A.	4	—	86,00 G
do. do. B.	0	—	—
do. Gußstahlfabrik	0	—	47,10 bz
Bonifacius	0	—	29,00 G
Borussia, Bergwerk	0	0	78,75 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	32,00 bz G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	9,80 bz
Duxer Kohlenverein	0	0	16,50 B
Gelsenkirchener	5½	6	100,00 bz G
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	65.00 bz
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	88,25 G
Hibernia	2½	2¾	53,00 bz
Hörder Hüttenverein	0	—	41,75 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	14,75 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	69,50 B
König Wilhelm	0	—	22,50 bz
Lauchhammer	0	—	29,00 bz G
Louise Tiefbau	0	—	39,00 G
Magdeburger	6⅔	6	114,00 B
Marienhütte	3	2½	51,50 G
Mechernicher	12	9	117,00 B
Menden, Schwerte	4	—	59,50 B
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	32,50 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	50,60 bz G
do. do. B.	0	—	37,00 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	43,75 bz
Schles. Zinkhütten	6½	5½	79,25 bz G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6½	5½	89,25 bz G
Thale, Eisenwerk	2	0	28,00 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1877	1878	
Aachen Mastricht	½	½	18,10 bz
Altona Kieler	8	6⅔	123.50 bz
Bergisch-Märkische	3½	4	90,50 à 91,00 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	92,60 bz G
Berlin Dresden	0	—	14,00 bz
Berlin-Görlitz	0	0	16,25 bz
Berlin-Hamburg	11½	10½	178.00 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	92 50 bz
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	107,75 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	2½	3¼	77,25 bz G
Cöln-Mindener	5 1/20	6 3/19	132,75 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	6	14,40 etw bz B
Hannover-Altenbekener	0	0	14,10 bz
Märkisch-Posener	0	0	23,50 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	9½	140,60 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	98,50 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	21,50 bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	8½	147,60 bz
do. B. gar. [3½	8½	8½	132,00 bz B
Ostpreußische Südbahn	0	0	48,50 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅓	7	120,25 bz G
Rheinische	7	7	123,50 bz
do B. gar.	4	4	97,50 bz
Rhein-Nahe	0	0	19,50 etw bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,90 bz
Thüringer A.	7½	8	130,25 bz
do. B.	4	4	96,00 bz B
do. C. [4½	4½	4½	103,20 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	4	75,25 bz
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	40,25 bz B
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	1	41,00 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,00 etw bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	29,25 bz G
Märkisch-Posener [5	4½	5	93,60 etw bz B
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	4⅕	85,50 bz G
do. C. [5	5	5	111,75 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	2 2/15	3⅕	72,25 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	92,00 bz
Rechte Oderuferbahn [5	6⅓	7	121,00 B
Weimar-Gera [5	0	0	22,50 bz G
Saalbahn [5	0	0	25,90 bz
Saal-Unstrutbahn [fr	0	0	9,25 bz
Amsterdam-Rotterdom	5	6 7/40	119,75 bz
Aussig-Teplitz	11	11	158,50 bz G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	82,50 bz G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	77,90 bz
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	8,214	107.20 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	6	485.50 à 3,50 à 90
do. Nordwestbahn [5	4,15	—	219,00 bz G
do. B. [5	0	—	106.50 bz
Rumänier	2	—	32,25 à 32 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,65	—	128,60 bz G
Südost. (Lomb.)	0	0	147,50 à 52,50 à 2
Turnau-Prager	3	0	39.40 bz
Warschau-Wien	5	—	187,50 bz G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	97,00 G
do. II. Em.	5	103,00 G
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	102,50 G
do. II. Ser.	4½	102,50 G
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	89,75 bz
do. III. L. B. do.	3½	89,75 bz
do. IV Ser	4½	102,50 G
do. V. Ser	4½	102,50 G
do. VI. Ser.	4½	102,60 G
do. VII. Ser.	5	102,30 bz G
do. VIII. Ser.	4½	102,25 G
do. IX. Ser.	5	106,25 bz
do Aach.-Düsseld. III. S.	4½	101,60 G
do. Dortm.-Soest II. Ser.	4½	101,75 B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,90 bz G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	102,50 B
do. Lit. B.	4½	102,50 B
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	103,40 bz
Berlin-Görlitzer	5	103,70 B
do. Lit. B.	4½	97,25 bz G
do. Lit. C.	4½	92,90 bz B
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	98,00 G
do. C.	4	98,00 G
do. D.	4½	102,25 bz G
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	102,00 G
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	98,25 G
do. III. Em. do.	4	98,25 G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	103,40 bz
do. VI. Em. do.	4	98,00 bz G
do. VII. Em.	4½	102,25 G
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	101,00 G F.101,00
do. Lit. K.	4½	100,40 bz
do. 1876	5	104,40 bz
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	104.75 B
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	98,00 B
do. do.	4½	102,50 bz G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,00 bz G
do. V. Em.	4	98,00 bz
do. VI. Em.	4½	103,00 bz
do. VII. Em.	4½	102,75 bz
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	103,00 G
Hann.-Alt. I. gar. Mad.-H.	4½	99,90 bz
do. do. II.	4½	99,00 B
do. do. III.	4½	101,70 bz B
Magdeb.-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	— —
do. do. v. 1873	4½	102 10 bz
Magdeb.-Wittenberge	3	81,00 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	103,00 G
do. do. Lit. B.	4	96,60 bz G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	98,75 B
do. II. Ser. à 62½	4	97,25 G
do. Obl. I. u. II. S	4	98,50 G
Oberschlesische B.	3½	89,50 B
do. C.	4	— — D.97,75
do. E.	3½	89,50 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,90 bz
do. von 1869	5	102,25 B
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	101,00 bz
Rechte Oderufer Pr.	4½	102,50 bz
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	102,75 B
do. do. v. 62 u. 64	4½	102,75 B
do. do. v. 1865	4½	102,75 B
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00 G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	98,10 G
do. II. Ser.	4½	— —
do III. Ser.	4	98,10 G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	102,25 G
do. VI. Ser.	4½	102,25 G
Mainz-Ludwigshafen	5	104,60 G

Dux-Bodenbach	fr.	81,25 G
do. do. neue	fr.	75,10 G
Dux-Prag	fr.	37,50 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	89,60 bz
do. do. gar. II. Em.	5	88,80 B
do. do. gar. III. Em.	5	87,75 B
do. do. gar. IV. Em.	5	— —
Kaschau-Oderberg gar.	5	69,80 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	76,00 etw bz B
do. do. 1872er gar.	5	71,80 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	72,20 bz G
do. do. II. Em.	5	74,00 bz
do. do. III. Em.	5	68,00 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	365,75 bz B
do. neue gar.	3	346,70 B
do. do. neue II. Em.	5	102,70 B
Oesterr. Nordwestb. gar.	5	82,20 bz G
do. Lit. B. Elbethal.	5	76,75 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	263,50 bz G
do. do. neue gar.	3	262,75 bz
do. do. Obl. gar.	5	86,00 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	64,00 bz G
do. Ostbahn gar.	5	61,50 bz G
do. do. II. Em.	5	72,25 bz
Charkow-Asow. gar.	5	—
do. in £ à 20 M gar.	5	83,25 bz
Chark.-Krementschug gar.	5	86,75 bz
do. do. in £ St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	87,90 B
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	94,60 bz
Kursk-Charkow gar.	5	88,50 etw bz B
Kursk-Kiew gar.	5	95,75 bz B
Mosko-Rjäsan gar.	5	101,20 G
Mosko-Smolensk gar.	5	91,00 bz B
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,10 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	79,75 bz G
do. II. Em.	5	75,00 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	88,75 bz
Warschau-Terespol gar.	5	94,00 bz B
Warschau-Wien. II. Em.	5	100,25 G
do. III. Em.	5	98,90 bz G

Leipziger Börse vom 17. Juni.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	100,00 G
do. von 1874	5	103,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5	71,00 bz G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	100,00 G
Buschtiehrader, alte	5	75,75 bz G
do. von 1871	5	73,75 G
do. von 1872	5	70,15 bz
Graz-Köflacher von 1872	5	62,75 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	81,00 B
Prag-Turnauer von 1874	5	87,00 G
Schlbsch. Mansf. Gwrsch.	4½	101,50 B
do. do.	5	103,00 B
do. Em. 1875	5	104,40 bz
Sächsische Rente	3	76,40 bz

*) W. bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung!

Nachstehendes, dem Fleischermeister **Carl Weidner** zu Wettin gehörige, im Grundbuche der Stadt Wettin Band VIII Nr. 464 eingetragene Grundstück:

ein Haus und Hof, 1 a Garten, zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 102 Mark, und Stallgebäude, zu jährlichem Nutzungswerth von 6 Mark, sowie das Planstück Nr. 346 Sect. II der Karte von 2 a 50 qm Flächeninhalt, zu 0,42 Mark jährlichem Reinertrage zur Grundsteuer veranlagt,

soll in nothwendiger Subhastation an Gerichtsstelle in Wettin

den 5. September 1879 Vormittags 11 Uhr

verkauft werden.

Der Auszug aus den Steuerrollen und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine geltend zu machen.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

den 8. September 1879 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 12. Juni 1879.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Submission.

Die Ausführung des Neubaues eines Rindviehstalles auf der landesfiscalischen Domaine Borgesdorf soll in der Weise zur Submission gebracht werden, daß die bezüglichen Offerten

a) auf die sämmtlichen Bauarbeiten incl. Lieferung der Materialien und der benöthigten Eisenconstruction und

b) auf die Lieferung der Eisenconstruction allein

abgegeben werden können.

Zeichnungen, Bedingungen und Massenberechnungen zur Uebernahme liegen im Bureau der Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus und müssen desfallsige Offerten bis zum **30.** d. M. Vormittags 10 Uhr unter bezeichnender Adresse versiegelt und portofrei eingereicht sein.

Abschriften der Massenberechnungen und Bedingungen werden auf rechtzeitiges Verlangen gegen Erstattung der Copialien abgegeben.

Bernburg, den 12. Juni 1879.

Herzogliche Bauverwaltung.

Speith.

Eisleben, den 14. Juni 1879.

Kirschen-Verkauf.

Die Kirschen in den Communal-Plantagen an der Querfurt-Eisleber Chaussee, sowie in der Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg, sollen

Montag den 23. d. Mts. früh 9 Uhr

an Rathhausstelle hier meistbietend verkauft werden.

1/3 der Kaufgelder ist im Termine, der Rest aber nach ertheiltem Zuschlag zu erlegen.

Der Magistrat.

Panzer-Corsets mit **Gerade-Halter**

empfiehlt als neuestes, sehr praktisches und elegantes **Façon**

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Moleskin's

zu **Knaben-Anzügen** empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Freitag steht ein großer Transport bester Schweinfurter Zugochsen zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann, Marienstr. 1.

Ein Rittergut

an der Dresden-Leipziger Bahn herrlich gelegen und nahe an der Elbe, mit einem Areal von 451 Sächs. Acker oder 977 Preuß. Morgen, arrondirt und ganz nahe am Hofe, mit Dampfbrennerei und starken Viehbestand, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Preis 120,000 Thaler, Anzahlung 40—50,000 Thaler. Das Gut wird unter Vormundschaft verwaltet und verzinst sich nachweislich mit 4½%. Mit Verkauf betraut Herr Oekonom Louis Jentzsch in Dresden, Pillnitzerstrasse 27.

Ein Gut

mit 600 Morgen soll mit 15 bis 20,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Preis 65,000 Thaler.

T. Kurze, Zwenkau.

Zugjalousien

offeriren als Spezialität billigst

Friedr. Nietzschmann Söhne.

Frischer Kalk!

den 19. d. Mts. u. folg. Tage in der Kalkbrennerei zu **Wettin.**

Achtung!

Eine auf einem in nächster Nähe von Eilenburg gelegenen Rittergute ruhende, in 1½ Jahren kündbare, zu 5% verzinsliche zweite Hypothek von ℳ 33,000, soll Verhältnisse halber mit einem Verluste von ℳ 3000 sofort cedirt werden. Gefl. Offerten sub L. # 80 an die **Annoncen-Exped.** von **Daube & Co., Leipzig,** erbeten.

Das in Mitte des mehrfals 1500 Einwohner zählenden Dorfes **Nietleben** (durch welches die Halle-Casseler Chaussee führt), Dorfplatz Nr. 10 belegene, gemeindeberechtigte Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Pferdestall, Kuhstall, Scheune, Schuppen, Alles Ziegeldachung, Wohnhaus und Pferdestall massiv, kl. Garten, Hof, 2 Thoreinfahrten, auch einem ohne Unterbrechung stark laufenden artesischen Brunnen, soll 25. Juni d. J. an Gerichtsstelle zu Halle a/S., Zimmer 32, Vormittags 10 Uhr verkauft werden. Käufer hat außer der im Fall zu stellenden Kaution eine ganz geringe Kaufsumme nöthig. Nähere Auskunft im Grundstück selbst, wie auch bei Hrn. **M. Fritzsche** in **Halle a/S.,** kl. Ulrichsstraße 34.

Ein Wirthschaftskeller, zu jedem Handelsgeschäft vorzügl. geeignet, ist sof. zu verm. u. am 1. Juli zu bez.

Wörmlitzerstraße 8g.

Zur Orientirung

über die gegenwärtige **politische, religiöse** und **wirthschaftliche Lage im deutschen Reiche** ist keine Zeitung besser geeignet, als die in **Magdeburg** täglich erscheinende

Elb- und Havel-Zeitung.

(Neue Folge der Magdeburger Nachrichten.)

Preis: Auf allen Postanstalten **2 M. 50 Pf.** vierteljährlich und bei freier Beförderung in's Haus **40 Pf. Briefträgerbestellgeld.**

Alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen erfahren aus der Feder hervorragender Schriftsteller eine unbefangene Würdigung. Die Elb- und Havel-Zeitung ist bestrebt, auch dem Mittelstande persönlichen Antheil an der **Gesetzgebung** zu verschaffen.

Politische, provinzielle, vermischte, landwirthschaftliche Nachrichten. Handelsberichte, Börsenkurse u. s. w.

Im **Feuilleton** liefern wir eine Reihe der interessantesten Novellen, als: **„Der Sommerkönig", „Die rothe Mühle", „Die vertauschte Fürstin", „Das Piratenschiff", „In den Prairien von Nevada", „Im Wolfsgrunde"** ꝛc.

Im **Sonntagsblatte** zur Elb- und Havel-Zeitung wird eine große historische Erzählung beginnen:

Der Staatsgefangene von Glatz und Magdeburg;

nach den Aufzeichnungen des **Freiherrn Friedrich von der Trenk neu bearbeitet.**

Zu recht **zahlreichem Abonnement** ladet ergebenst ein

Magdeburg. **Verlag der Elb- und Havel-Zeitung.**

Institut zur

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

begründet im Jahre 1864.

Halle a/S., Villa „Ludwig etc."

Beginn des neuen Cursus am **1. Juli cr.** für wissenschaftlich reifere Zöglinge. — Pension. — Prospect.

Dr. J. Harang, Director.

Landes-Gewerbe-Ausstellung

des Grossherzogthums Hessen pro 1879

in **Offenbach am Main**

Unter dem Protectorat

S. K. Hoheit des Grossherzogs von Hessen

Eröffnung am 2. Juli 1879.

Ausstellung gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände, Maschinen etc., sowie Kunstwerke und Alterthümer aus den berühmtesten Sammlungen des Grossherzogthums.

Extrafahrt nach Thale.

Schönste Harzpartie!

Sonntag, 22. Juni a. c. II. Cl. ℳ 4,20, III. Cl. ℳ 2,80. Abfahrt von **Halle** 6,1, v. **Trotha** 6,13. In **Quedlinburg** und **Reinstedt** wird gehalten. Billets sind nur bis **Freitag** (20. Juni) **Mittags 12 Uhr** zu haben bei **R. Penne, Leipzigerstr. 77.**

Nach Freitag Mittag jedes Billet 50 Pfg. mehr.

Wiemer & Siebank, Magdeburg.

Pariser **Weltausstellung** mit dem 1. Preis **prämiirt.**

Panzer-Corsets

hauptsächlich f. starke Damen passend à ℳ 9 bis ℳ 20. — sowie langtaill. Corsets à ℳ 5. 75 bis ℳ 11. —

Brüsseler Fabrikat solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

C. Tausch **Wäsche-Fabrik**

Kleinschmieden Nr. 9.

Das **Beste** und **Vorzüglichste** von wirklich

fließend fetten Isländer Heringen

hat nur **C. Müller Nachfolger, Leipzigerstr. 106.**

Ein gutes Arbeits-Pferd (Schimmel) hat zu verkaufen **W. Reußner** in Wansleben a/See.

Auf der Domaine Querfurt und Weidenbach stehen 280 Stück Erstlings- und Jährlingshammel zum Verkauf.

Ein in der **Wäschebranche** und der **Correspondence** erfahrener

Buchhalter findet per 1. Juli Stellung. Offerten sub B. V. 2177 durch **Rudolf Mosse, Halle,** erbeten.

Zwei **herrschaftlich** eingerichtete, mit allem Comfort der Neuheit entsprechend versehene, in gesunder u. freundl. Gegend bel. Etagen, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör, sind sofort zu vermiethen und am 1. October zu beziehen

Wörmlitzerstraße 8g.

15,000 Mark

Mündelgelder sind auf Hypothek zu vergeben. Näheres Kleinschmieden Nr. 9 im Geschäft.

Auction.

Die in einer hiesigen Concursmasse vorhand. **Dampfmaschine** von 25 Pferdekräften mit Kessel u. Armatur soll neben verschiedenen, zur Tuchfabrikation verwendbaren Maschinen am 23. Juni c., 9 Uhr früh, in der Fabrik Töpfergasse 379 öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg), den 4. Juni 1879.

Vette, Rechtsanwalt u. Concursverwalter.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Ueber den Umgang mit dem

weiblichen Geschlecht.

Oder: **Die Kunst, wie sich junge Männer durch ein kluges Benehmen die Neigung des weiblichen Geschlechts erwerben und dauernd erhalten können.** Mit **24 Umgangs-Klugheitsregeln.**

Von **A. Eberhard,** Professor.

Achte Auflage. 2 Mark.

Wohnungsvermiethung.

In meinem Hause **Sophienstraße 11,** vis-à-vis dem neuen Gymnasium, ist ein Laden mit Wohnung für 250 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen. Desgl. daselbst 2 herrschaftl. Etagen für 250 und 220 Thlr. zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Wilhelm Köhler, Mühlweg 10.

***Paul Buckisch,* Leipzig,** parterre, Grimmaische Str. 12, I. Etage, empfiehlt in reichster Auswahl **Gartenmöbel, Eisschränke, Douche-Apparate, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen** Specialität: **Küchenausstattungen.**

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Freybergs Garten.

Heute Donnerstag den 19. Juni

III. Abonnements-Concert.

Kaufm. Verein v. 13. Nov. 1870.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den **22.** Juni Nachm. 3 Uhr **Schweinauskegeln** und Abends **Ball,** wozu freundlichst einladet **Jeumer,** Gastwirth.

Bagerितz, d. 14. Juni 1879.

Volksmissionsfest auf dem Petersberge,

Mittwoch den **2.** Juli, Nachmittags 2½ Uhr unter Mitwirkung des Herrn Pastor **Riedel** und des Hrn. Missionar **Prietsch.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 140 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 19. Juni 1879.

Der Krieg der drei Republiken.

Ueber das Seetreffen von Iquique liegen endlich ausführlichere Nachrichten, und zwar aus peruanischer Quelle, vor, datirt Lima, 27. Mai. Danach forderte das gepanzerte peruanische Thurmschiff Huascar die arg zerschossene Esmeralda zur Uebergabe auf, erhielt aber eine volle Breitseite, worauf der Huascar die Esmeralda rammte. Das Schiff sank sofort, und von 150 Mann Besatzung konnten nur 40 gerettet werden. Der chilenische Kapitän Thomas sprang mit einer Hand voll Leute auf das Deck des peruanischen Schiffes und fiel dort im Kampfe. Währenddessen hatte die Panzerfregatte Independencia das Kanonenboot Covadonga längs der Küste gejagt, blieb aber dabei auf einem Felsen sitzen. Nachdem die Mannschaft in Sicherheit gebracht worden war (die ersten Nachrichten ließen diesen Punkt in Zweifel), verbrannte man das Schiff, um es nicht den Chilenen in die Hände fallen zu lassen. Die Covadonga entkam, und der Huascar dampfte nach Pisagua ab. Präsident Pardo von Peru ist nach Arica abgereist, um den Oberbefehl über die dort stehenden 6000 Bolivier und 9000 Peruaner zu übernehmen. 6000 Mann peruanischer Truppen sollen in Lima bleiben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Juni.

Heute Vormittag 10 Uhr hatte sich im botanischen Garten ein zahlreiches Publikum zu der feierlichen Enthüllung des Denkmals, welches lediglich Freunde und Verehrer dem verstorbenen Professor der Botanik Alexander Braun errichtet haben, eingefunden. Auf einer leichten Anhöhe unter den herabhängenden Zweigen einer Traueresche, gegenüber dem sogenanten Viktoriahause, erhebt sich das ungefähr sechs Fuß hohe vom Bildhauer Schaper ausgeführte Bronzedenkmal, eingefaßt von einem schlichten Gußstahlgitter und umgeben von hohen Palmen und Topfgewächsen.

Die „Tribüne" schreibt: „Bei dem Galadiner am 11. Juni begrüßte, wie erzählt wird, Fürst Bismarck mit einer kleinen boshaften Anspielung auf die Varziner Verhandlungen mit Hrn. v. Bennigsen einen freihändlerischen national-liberalen Abgeordneten mit den Worten: „Sie haben wieder versäumt, in den Zug mit einzusteigen", worauf der so angeredete Abgeordnete erwiderte: „Ja, Durchlaucht, wir werden einen bessern Zug abwarten".

Wie die „M. Z." hört, hat der Abg. v. Bennigsen dem ultramontanen Abg. v. Franckenstein (Beide sind Mitglieder der Tarifcommission) auf das Unzweideutigste zu erkennen gegeben, daß die Nationalliberalen die „föderativen Garantien" (Auszahlung aller neuen Zolleinnahmen durch das Reich an die Einzelstaaten, von denen das Reich dann nach wie vor Matricularbeiträge zu erheben hätte) entschieden ablehnen würden.

Der Wunderschwindel der nach den Vorkommnissen von Marpingen und Dietrichswalde bereits abgethan schien und dessen sich in letzter Zeit sogar die ultramontanen Blätter zu schämen anfingen, hat noch einmal in der Provinz Posen keck sein Haupt erhoben und zwar in einer so handgreiflich plumpen Weise, daß man sich nur über die Blindheit der leichtgläubigen Massen wundern kann, die sich durch dergleichen kindischen Aberwitz täuschen lassen. In der Gegend von Gostyn verbreitete sich am Frohnleichnamstage das Gerücht, daß die Mutter Gottes auf einer Pappel in Zalesie erschienen sei, und sofort strömte auch die gesammte Bevölkerung der umliegenden Dörfer nach dem begnadeten Orte, so daß sich eine Menge von 2—3000 Köpfen ansammelte. Einzelne Leute kletterten auf die Pappel und küßten sie, andere schnitten die Rinde ab, um sie als wunderthätig nach Hause zu bringen. In Folge der darauf von dem Distriktskommissarius angestellten Vernehmungen ergab sich, daß die elfjährige Tochter eines von dem Gutsbesitzer v. Stablewski entlassenen arbeitsscheuen Individuums die angeblichen Visionen gehabt haben wollte und einen Auswuchs an der Pappel für die Muttergottes gehalten hatte. Der Propst Rosinski, welcher mittlerweile an dem „Gnadenorte" erschien, suchte die Menge vergeblich zum Nachhausegehen zu bewegen. Ebensowenig gelang es dem Distriktskommissarius, sowie den ihm assistirenden Gensdarmen, die „Andächtigen" zum Verlassen des Ortes zu bewegen. Zum Glück sandte der Himmel einen tüchtigen Regenguß, der die wundersüchtige Menge durchnäßte und schließlich auseinandertrieb.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission berieth in ihrer gestrigen Abendsitzung die Position Droguerien u. s. w. zu Ende. Aus Lit. d wurde Barytweiß ausgeschieden und für zollfrei erklärt. Wasserglas erhielt einen Zoll von 1 *M* statt der 3 *M* der Regierungsvorlage. Im Uebrigen wurde der Satz von 3 *M* angenommen. Desgleichen die noch folgenden Abtheilungen entsprechend der Regierungsvorlage. Heute trat die Kommission, dem gestern bereits mitgetheilten Beschlusse gemäß, in die Berathung der aus Position 25 (Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien) vorweggenommenen Abtheilungen ein. Für c (Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe) wurde der Zollsatz der Vorlage von 42 *M* angenommen; ebenso bei d (Essig) der Satz von 8 *M* für Essig in Fässern und von 48 *M* für Essig in Flaschen. Zu k (gesalzene Heringe) war ein Antrag auf Beibehaltung des bisherigen Satzes von 1 *M* pro Tonne eingebracht; derselbe wurde abgelehnt und der Regierungssatz von 3 *M* angenommen. Das Gleiche geschah mit dem Satz von 100 *M* für n (Caviar) und von 60 *M* für p 1 (Confituren, Chokolade, eingemachte Früchte, Gewürze u. s. w.). Bei q 1 (Kraftmehl u. s. w.) wurde ein Antrag auf Ermäßigung des Stärkezolls von 6 *M* auf 5 *M* abgelehnt und der Regierungssatz von 6 *M* angenommen. Ebenso bei r (Schalthiere) der Satz von 24 *M*, bei s (Reis) der Satz von 4 *M*. Ein Antrag auf Beibehaltung des bisherigen Reiszolles wurde abgelehnt; ebenso ein Antrag auf Freilassung von zur Stärkefabrikation bestimmtem Reis. Dieser soll, entsprechend der Regierungsvorlage, einen Zoll von 1,20 *M* zahlen. Von verschiedenen Seiten wurde aber die Erwartung ausgesprochen, daß dieser Zoll bei dem Export von Stärke zurückerstattet werden würde.

— Den Schwerpunkt der Arbeiten der Tarifkommissionen werden von den nächsten Tagen ab die Finanzzölle und die Frage der constitutionellen Garantien bilden. Vorläufig finden Conferenzen zwischen dem Referenten und dem Correferenten, den Abgg. v. Franckenstein und v. Bennigsen, statt, welche noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Inzwischen rechnet die Kommission mit Bestimmtheit darauf, durch die bundesstaatlichen Finanzminister eine genaue Berechnung über das finanzielle Bedürfniß der Einzelstaaten zu erhalten. Für Preußen allein ist von kundigster Seite berechnet worden, daß zur Deckung des Defizits, zur Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen, zur projektirten Minderung der Klassensteuer mindestens die Summe von 120 Millionen Mark jährlich erforderlich ist. Niemand zweifelt daran, daß diese, so wie die übrigen für die Einzelstaaten erforderlichen Mittel ohne das Tabaksmonopol nicht aufzubringen sind. Diese Lage der Dinge wird durch die bevorstehenden Debatten eine neue Illustration erhalten.

— Die Brausteuerkommission des Reichstags hat die Regierungsvorlage in erster Lesung erledigt und dann beschlossen, in die zweite Lesung erst einzutreten, wenn die von der Tarifkommission erbetene Aufstellung der Regierungen über den finanziellen Ertrag der Schutzzölle einerseits und das durch Vermehrung der Reichseinnahmen zu deckende Bedürfniß andererseits vorliegen wird.

Halle, den 18. Juni.

Unsere Stadt, früher mehrere Jahre Garnisons-Ort der Jäger des 4. Armeekorps, ist bestimmt worden, in diesem Jahre die Kameraden des Provinzialvereins ehemaliger Jäger und Schützen zum Stiftungsfeste am 6. und 7. Juli c. aufzunehmen. „Auf gesundes Wiederseh'n im nächsten Jahre", mit diesem Scheidegruße endete die Feier des vorjährigen Stiftungsfestes in Naumburg, und mit einem „herzlichen Willkommen" sind die Hallenser jetzt bereit, die lieben Gäste festlich zu empfangen. Anträge zur Debatte, sowie sonstige Anfragen sind bis spätestens zum 1. Juli c dem Vorsitzenden, Kaufmann Gustav Moritz in Halle a/S., (Steinstraße) bekannt zu machen. Für Quartiere sind in den Hotels und Gasthöfen die billigsten Preise verabredet. Auf vielseitiges Verlangen wird am ersten Tage ein allgemeines Mittagessen, à Couvert 1,25 *M*, arrangirt werden. Das Programm der Festfeier ist folgendes: 1) Sonntag, den 6. Juli, Vormittags: Empfang der Gäste am Bahnhofe, Versammlung in der Restauration „zum Prinzen Carl", Frühschoppen-Konzert, 11 bis 1 Uhr, gegeben von dem Musikkorps des 4. Jägerbataillons; zur freien Benutzung für auswärtige Kameraden stehen Equipagen zu einer Rundfahrt durch die Stadt Halle bereit; Nachmittag 3 Uhr Generalversammlung in Freybergs Garten; von 4 Uhr ab Gartenconcert daselbst; Abends 9 Uhr großer Commers in demselben Lokale, an dem nur Kameraden theilnehmen dürfen. 2) Montag, den 7. Juli, früh ½9 Uhr Wasserpartie, dann Katerfrühstück in „Wittekind", hierauf Abschiedsschoppen im Vereinslokale „zum preußischen Hofe".

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Bitterfeld**, d. 17. Juni. Nach heißen schwülen Stunden stiegen heute Mittags 2 Uhr dunkle Wolkenmassen am westlichen Himmel empor, die sich gefahrdrohend mit allmählig zunehmendem weißgrauem Untergewölk nach der Stadt zu wälzten. Plötzlich ergoß sich unter Sturm und Blitzen stromweise ein Regen, der von einem Hagel von Schloßen begleitet war, wie sie zum Glück nur selten fallen. Die Eisstücke hatten oft die Größe einer Wallnuß, die schwersten wogen bis 40 Gramm. Kein Wunder, daß Tausende von Fensterscheiben zertrümmert wurden, besonders schwer sind die Gärtner von dem Unwetter betroffen, das bei seiner Heftigkeit und seinem schnellen Eintritt keine Schutzmaßregeln zuließ. Unsere Glaser machen freilich ein gutes Geschäft dabei, zählt doch mancher Beschädigte 200, 100, 70 und 30 defecte Scheiben. Wie groß der angerichtete Schaden auf den Feldern ist, läßt sich jetzt noch nicht übersehen; die umliegenden Ortschaften scheinen von dem Hagelwetter verschont geblieben zu sein.

† Der Brief, welchen die Kaiserin Augusta an ihren Bruder, den Großherzog von Weimar gerichtet, hat folgenden Wortlaut:

„Wenn Ich Mir des Vorrechts bewußt bin, als Schwester diese Zeilen an Dich zu richten, welche für Weimar bestimmt sind, so erkenne Ich zunächst mit gerührtem Herzen, was Ich dem Andenken Unserer Eltern und Großeltern schulde, wie ihr erhabenes Beispiel und die Grundlage, die sie gelegt, Mir in allen Wechselfällen des Lebens hülfreich gewesen sind und wie treu Ich Meinem Vaterhause geblieben bin. Dann aber muß Ich es aussprechen, welche besondere Veranlassung Ich habe, den fortdauernden Beziehungen zu Unserem Heimathland vollste Dankbarkeit zu widmen, denn bei jeder sich darbietenden Gelegenheit spricht sich daselbst eine Theilnahme für Mich aus, auf die Ich den größten Werth lege und die Mich insbesondere bei dieser ernsten Feier tief gerührt. Zahllose Beweise rührender Anhänglichkeit sind Mir zu Theil geworden und wenn Ich es auch empfinde, wie wenig Worte ein Gefühl wie das Meinige zu schildern vermögen, so liegt es Mir doch am Herzen, ungesäumt durch Deine Vermittelung allseitig herzlich zu danken. Gott segne mein Vaterhaus und Meine Heimat. Berlin, den 14. Juni 1879. Augusta."

† Der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode hat zur Erinnerung an das goldene Ehejubiläum des Kaiserpaares dem Waisenhaus und dem Heinrichsstift in Wernigerode je 2000 *M* und dem Emmastift in Ilsenburg 5000 *M* zugewendet.

† Ein Prozeß der Stadt Magdeburg schwebt gegenwärtig, welcher sowohl wegen der bedeutenden Höhe als der Art des Streitgegenstandes nicht ohne Interesse für weitere Kreise ist. Die Stadt klagt gegen die Provinzialregierung auf Erstattung der bekanntlich circa 500 000 *M* kostende Erweiterung der Alten Ulrichstraße und es soll dieser Prozeß durchaus nicht aussichtslos sein, weil Entscheidungen des obersten Gerichtshofes bestehen, nach welchen Der, welcher eine Straße zu unterhalten hat, auch verpflichtet ist, das aufzuwenden, was zu ihrer Verbesserung nothwendig ist.

† Das am Sonntag in Altenburg begangene Feuerwehrfest war von ungefähr 1100 fremden Feuerwehrleuten besucht, zu denen noch die 400 Mann active Feuerwehr in Altenburg selbst kam. Eingeleitet wurde die Feier am Sonntag Morgen durch einen Akt der Pietät, indem das Grab der am 30. September 1868 beim zweiten Schloßbrande verunglückten Feuerwehrleute feierlich bekränzt wurde; auch der Herzog von Altenburg hatte di Braven durch Uebersendung von drei Kränzen und zwei Palmenzweigen geehrt. Bald darauf fand der große, aus 1500 Feuerwehrleuten bestehende Festzug statt, der vom großen Teiche aus nach dem Uebungsplatz, dem Casernenhof ging, und in welchem 37 Feuerwehren vertreten waren. Die von der Altenburger Feuerwehr vorgenommenen Uebungen fanden allseitigste Anerkennung. Der Nachmittag und Abend waren dem geselligen Beisammensein, sowie der Besichtigung der Ausstellung von Feuerwehrgeräthen in der Turnhalle gewidmet.

Vermischtes.

— [In Woolwich] wurde am 14. d. der erste Schuß aus dem neuen Hunderttonnengeschütze gefeuert. Es ist dieses das erste der vier Geschütze, welche vor etwas mehr als einem Jahre seitens der Regierung von der Firma Armstrong erkauft wurden und welche im fertigen Zustande jedes 16 000 L. kosten sollen. Die Pulverladung betrug 440 Pfund Würfelpulver, das Geschoß wog gegen 18 Centner. Die Zündung erfolgte durch Elektricität. Der Schuß gab einen furchtbaren Krach, das Geschütz rollte ein gutes Stück zurück, scheint indessen keinen Schaden gelitten zu haben. Es soll dies durch Abnahme eines genauen Abdruckes des Rohres in Guttapercha noch weiter festgestellt werden. Die verzeichnete Schußgeschwindigkeit ist 1590 Fuß in der Secunde, doch dürfte dieses Ergebniß durch das Springen des Geschosses beeinflußt worden sein.

— [Polizeimaßregeln.] Aus Dresden wird der „V.-Z." geschrieben: „Das Streben, eine Versittlichung der Bevölkerung durch polizeiliche Maßregeln zu bewirken, treibt auch bei uns seine Blüthen. So wurde kürzlich eine große Razzia nach sogenannten unsittlichen Malereien auf Bierseideldeckeln bei hiesigen Restaurateuren abgehalten, bei welcher Gelegenheit der Polizei eine Beute von mehr als 1000 Seideln geworden sein soll. — Dies Verfahren ist hart. Denn was seit Jahrzehnten als statthaft und straflos galt, ist plötzlich über Nacht dem Strafcodex verfallen, ohne jede vorherige Verwarnung. So kam es denn, daß es Hunderte von Strafanträgen regnete und eine große Zahl Bürger Gefahr läuft, wegen „Verletzung der Sittlichkeit" bestraft zu werden, d. h. wegen eines Vergehens, dessen bloßer Name geeignet ist, einen bösen Schandfleck auf dem Charakter des Betroffenen zurückzulassen. Wie die Polizei bei der Konfiskation verfuhr, ergiebt sich u. A. aus dem Umstande, daß, wie verlautet, auch eine große Zahl Biergläser beschlagnahmt wurde, auf deren Deckeln sich Kopien von Bildern der königlichen Gemäldegalerie befinden. Von den Zeitungen wagt keine eine Kritik dieses Verfahrens; seit dem Sozialistengesetz ist Alles hierzulande eingeschüchtert, was sonst Mannhaftigkeit und Freiheitsliebe zur Schau trug. Nur der Komiker Müller von unserer Sommerbühne wagte es, eine Strophe, die auf dies Vorkommniß anspielte, seinem Couplet einzuverleiben. Dafür erhielt der Direktor Resmüller aber sogleich eine polizeiliche Ladung und den Befehl, die fernerweite Absingung dieses Couplets bei Vermeidung von 50 Mark Strafe zu verhindern. Unsere Polizei will seit Erlaß des Oktobergesetzes eine Kritik ihres Verfahrens absolut nicht mehr dulden."

— [Von großartigen Billetfälschungen], die auf der Berlin-Dresdener Eisenbahn versucht worden, und die bereits am Sonnabend zu der Verhaftung des Urhebers derselben, eines Agenten — früheren Buchdruckers — F. geführt haben, wird dem „B. T." das Folgende berichtet. Zu dem erst seit einiger Zeit diätarisch beschäftigten Kassirer H. kam vor wenigen Wochen der oben bezeichnete F., suchte in auffälliger Weise seine Bekanntschaft zu machen und lud schließlich Herrn H. nach seiner in der Möckernstraße 114 belegenen Wohnung zu einem Abendbrod ein. Bei dieser Gelegenheit holte F. plötzlich eine größere Quantität täuschend nachgeahmter Tagesbillets der Berlin-Dresdener Bahn zum Vorschein und forderte Herrn H. auf, dieselben an der Kasse zu verkaufen, um dann mit ihm und noch einem dritten Beamten, der sie über die laufenden Billetzahlen unterrichten müsse, den Gewinn zu theilen; zur weiteren genaueren Besprechung wurde eine Konferenz auf Sonnabend Vormittag 10 Uhr anberaumt. Herr H., ein rechtschaffener, redlich denkender Mann, ging zum Schein auf diese Anerbietungen ein, erstattete aber sofort Bericht an seine vorgesetzte Behörde, die ihrerseits die Polizeibehörde davon in Kenntniß setzte. Auf Veranlassung der letzteren ging Herr H., nachdem sämmtliche Zugänge des Hauses von Polizeibeamten besetzt waren, zu jener Konferenz, während der Revierlieutenant in Begleitung mehrerer Beamten kurze Zeit darauf eintrat. F., der sich anfangs auf ein Bestreiten der Thatsachen legen wollte, wurde verhaftet, während bei einer sofort erfolgenden Haussuchung größere Quantitäten fertiger gefälschter Billets, Buntpapier und Pappe, sowie Pressen zum Anfertigen der Billets konfiszirt wurden. Man vermuthet bei dem äußerst frechen Auftreten des F., daß er diese Art des Schwindels mit einem vor einiger Zeit entlassenen Kassirer schon Monate lang getrieben. Es finden zu diesem Zweck die umfassendsten Recherchen statt. Zahlreiche Vernehmungen noch angestellter und bereits entlassener Beamten, die augenblicklich die Berliner Behörden beschäftigen, werden hoffentlich Aufklärung in diese Angelegenheit bringen.

— [Drei Tage ohne Besinnung.] Vor einigen Tagen wurde in Wien dem Polizei-Commissariate an der Wieden gemeldet, daß die 25jährige Anna Gellvogel, Ankleiderin im k. k. Hofoperntheater, in ihrem versperrten Cabinete im ersten Stocke des Hauses Nr. 1 C der Hundsthurmerstraße auf dem Fußboden anscheinend todt liege. Anna Gellvogel war seit 3 Tagen nicht gesehen worden. Auf die erfolgte Anzeige kam sofort eine Kommission, welche das Cabinet öffnen ließ. Die Eintretenden fanden die Frau in einem grauenerregenden Zustande, doch noch lebend. Der Körper der Armen wimmelte von Ungeziefer und Würmern und die Atmosphäre im Cabinete war derart verpestet, daß ein längerer Aufenthalt in dem kleinen Raume unmöglich war. Nach kurzer Zeit erlangte Anna Gellvogel für wenige Augenblicke die Besinnung und die Worte, welche sie mühsam hervorbrachte, zerstreute die Vermuthung eines stattgefundenen Selbst- oder Mordversuches. Die arme Frau erklärte nämlich, daß sie kopfleidend sei und am Donnerstag vorher Mittags, von einer plötzlichen Ohnmacht befallen, zu Boden gestürzt sei. Sie hatte demnach volle drei Tage ohne Hilfe und Nahrung gelegen. Die Arme ist ins Spital gebracht worden.

Post und Telegraphie.

In Betreff der Annahme von Posteleven ist nachstehendes Schreiben des Generalpostamts an Herrn Th. in Stettin ergangen: „Ew. ꝛc. wird auf die an den Herrn Generalpostmeister gerichtete, von demselben zur Erledigung hierher abgegebene Eingabe vom 7. d. Folgendes ergebenst erwidert. Die allgemeinen Vorschriften über die Annahme und Anstellung von Civil- und Militäranwärtern als Beamte im Postdienste, vom 1. Januar 1876, haben in neuerer Zeit Abänderungen nicht erfahren. Auf Grund des § 7, wonach die Annahme der Posteleven von dem dienstlichen Bedürfnisse abhängig ist, hat nur eine vorübergehende Beschränkung in der Zulassung von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0005

Posteleven verfügt werden müssen, weil ein zu starker Andrang eingetreten war. Aus diesem Grunde ist den kaiserlichen Oberpostdirektionen empfohlen worden, vorübergehend und bis der normale Stand wieder hergestellt ist, eine engere Auswahl eintreten zu lassen. Daß diese sich nur auf die Tüchtigsten und Geeignetsten richten kann, ist selbstverständlich."

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Englische und deutsche Draht-Industrie. In der Kommission des englischen Unterhauses, die über die Drathzölle beräth, wurde vor Kurzem R. Johnson aus Manchester vernommen. Er sagte aus, er sei vor 4 Jahren Präsident der Handelskammer gewesen und habe 25 Jahre lang einen bedeutenden Handel mit Spanien in Draht und Metallen getrieben. Jetzt mache seine Firma in ihren eigenen Fabrikaten von Draht keinerlei Geschäft mit Spanien mehr, in Folge des Unterschieds im Tarif zwischen dem englischen und auswärtigen Draht. Vor 1877 hatte er 50 Kunden in Spanien und jetzt keinen einzigen mehr. Sein ganzes Geschäft mit Spanien sei von den Ländern des Kontinents in Folge der Differentialzölle an sich gerissen worden. Um sein Handelsgeschäft aufrecht zu erhalten, hätte er belgischen und deutschen Draht und Bleche gekauft und nach Spanien geschickt; allein er sei von den spanischen Zollbehörden bedeutet worden, daß jede Ladung eines Ursprungszeugnisses bedürfe, welches nicht nur den nationalen Ursprung der Waaren, sondern auch die Namen und die Adresse der Fabrikanten enthalten müsse, so daß also die Verkäufer durch diese Certifikate ihre geschäftlichen Beziehungen hätten enthüllen und ihren Kunden zeigen müssen, woher sie am besten die Artikel, die sie an sie absetzten, kaufen könnten. In Folge hiervon wendeten sich die spanischen Kunden direkt an die betreffenden Firmen. Außer in Telegraphendraht habe Deutschland bis in die letzten 2 Jahre nicht so stark mit England konkurrirt. Auf den Ursprung der deutschen Drahtindustrie übergehend, sagte Johnson, seine Firma habe Rußland mit Telegraphendraht und auch Deutschland mit einem großen Theil seines Bedarfs versorgt. Es habe früher in Deutschland viele Drahtfabrikanten gegeben, aber nur kleine, deren Geschäft fast gänzlich lokaler Art war. Die englische Regierung verbot aber während des Krimkrieges den Drahterport und die Folge war, daß die Russen, die Draht haben mußten, ihn aus Deutschland bezogen. Es würde schwer sein, die Deutschen, die sich des Geschäfts bemächtigt hätten, daraus zu verdrängen. Ein anderes Kommissionsmitglied erklärte, der einzige Vortheil, den die Deutschen über die englischen Drahtfabrikanten hätten, seien die viel niedrigeren Löhne. Wenn die Differentialzölle nicht wären, so sei kein Zweifel, daß die Engländer wieder zu dem Ihrigen kommen würden, selbst wenn auch die Löhne in Deutschland geringer wären. Ein drittes Mitglied sagte, man könne in Westphalen Draht kaufen und ihn billiger nach London verfrachten, als von Manchester nach London.

Literarisches.

Gregor Samarow begleitet die Strömungen unseres Jahrzehnts als ein tief eingeweihter Führer und zugleich als ein Erzähler von außerordentlicher Kraft und Kunst. Wie er uns das Ringen und Streben der deutschen Nation von 1866 bis 1871 in seinen berühmt gewordenen Zeit-Romanen in gewaltigen Bildern vor Augen geführt, so läßt er uns in seinem jüngsten Roman „Höhen und Tiefen" in den Strudel der sozialen Bewegung schauen, welche Alles zu verschlingen drohte. Wir erhalten in diesem Roman ein tiefaufgefaßtes Gemälde der gewaltigen Strömung und Gegenströmung unserer Tage, in welchem mit bewundernswürdiger Kenntniß gezeichnete Porträts von oft geheimnißvoll wirkenden Zeitgenossen uns ebenso fesseln wie das umfassende Bild unserer in den Tiefen und Höhen so stark bewegten Tage; wir erhalten hier also in Form eines brillant geschriebenen Romans zugleich auch sozusagen eine der interessantesten Chroniken, welche die soziale Bewegung der letzten Jahre aufs Anschaulichste schildert.

Von dem in Lieferungen à 60 Pf. erscheinenden Roman liegt die erste Abtheilung: „Verschollen" jetzt vollständig vor und beginnt soeben die zweite Abtheilung: „Gold und Blut", welche den Leser mitten in die Bewegung unserer Tage hineinführt.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren Städte haben sich in der 23. Berichtswoche im Vergleich zur Vorwoche günstiger gestaltet. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte sank auf 27,3 von 28,3 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Die Sterblichkeit des Säuglingsalters erscheint ein wenig vermindert, so daß von 10 000 Lebenden aufs Jahr berechnet 98,8 (in Berlin 102,1) Kinder unter 1 Jahr starben gegen 99,5 der vorhergegangenen Woche. Unter den Todesursachen treten von den Infektionskrankheiten Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder wesentlich vermehrt auf, besonders in Berlin, München, Breslau, Königsberg, Danzig, Stuttgart, Wien, Petersburg, doch erreicht die Zahl der dadurch bedingten Todesfälle in den meisten Städten nicht die Höhe der in der entsprechenden Woche des Jahres 1878 Gestorbenen. Masern herrschen in Straßburg und Hamburg, während in letzterer Stadt Scharlachfieber etwas nachlassen. Auch in Karlsruhe, Pesth und Paris lassen Masern nach und treten dagegen in London häufiger auf. Diphtheritis und Bräune verliefen ebenfalls milder, und war die Zahl der Todesfälle daran nur in Memel, Danzig, Köln, Krefeld, Pesth eine höhere. Typhöse Fieber wurden im Allgemeinen seltener, auch in München sank die Zahl der Todesfälle daran etwas. Flecktyphen waren in Breslau vermehrt. Die Zahl der Todesfälle daran (3), sowie die der gemeldeten Neuerkrankungen ist wieder eine etwas größere, ferner werden aus Berlin, Magdeburg, Pesth und Bukarest je 1, aus London 2, aus Petersburg 6 Todesfälle daran gemeldet. Der Rückfallstyphus schwindet gleichfalls, nur in Braunschweig zeigt er sich häufiger, forderte daselbst in der Berichtswoche 4, in Petersburg 10 Opfer. Keuchhusten und akute Entzündungen der Athmungsorgane wurden ebenfalls seltener Todesursachen. — Die Pockenepidemie in London und Pesth veranlaßte wieder mehr Todesfälle, während in Paris und Petersburg die Zahl der Todesfälle etwas kleiner wurde und in Wien die gleiche wie in der Vorwoche blieb. Aus Prag, Odessa, Barcelona werden je 3, aus Danzig, Krakau, Genf, Warschau, Lissabon je 1 Todesfall daran gemeldet.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 14. Juni.

Activa.				Gegen d. 7. Juni.
1) Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen (das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ	555,436,000	Abn.	740,000.
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	48,141,000	Zun.	434,000.
3) do. an Noten and. Banken	„	6,507,000	Abn.	392,000.
4) do. an Wechseln	„	326,767,000	Zun.	9,155,000.
5) do. an Lombardenforderungen	„	46,952,000	Abn.	1,490,000.
6) do. an Effekten	„	14,373,000	Abn.	5 002,000
7) do. an sonstigen Activen	„	22,128,000	Zun.	401,000.
Passiva.				
8) Das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert.	
9) Der Reservefonds	„	15,223,000	unverändert.	
10) Der Betr. der umlauf. Noten	„	666,194,000	Zun.	17,875,000.
11) Die sonst. tagl. fälligen Verbindlichkeiten	„	210,276,000	Abn.	14,896,000.
12) Die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten	„	2,061,000	Abn.	130,000.
13) Die sonstigen Passiven	„	996,000	Abn.	250,000.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste,

aufgestellt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Export- und Importgeschäft von Richard Lüders, Patentanwalt und Civil-Ingenieur in Görlitz.

Deutschland.

Nr. 6084. Elektromagnetischer Anzünder und Löscher für Gasflammen. J. Pintsch u. J. Schülke, Berlin. 7./4. 78. — Nr. 6095. Verfahren, von Natur weiße Felle oder Felle mit von Natur weißen Haarspitzen in verschiedenen Abstufungen braun zu färben, so daß die oberen Spitzen der Haare vollständig weiß erhalten bleiben. F. A. Sieglitz u. Co., Leipzig. 1./12. 78. — Nr. 6097. Verfahren und Apparat zur Aufschließung von Guano und Phosphat. A. Behne, Harburg. 10./12. 78. — Nr. 6102. Verbesserungen in der Befestigung von Reifen an Eisenbahnwagenrädern. C. Keßeler, Berlin. 5./1. 79. — Nr. 6110. Gummidichtung mit metallener Einlage. J. Rieck, Hamburg. 26./9. 79. — Nr. 6111. Apparat zur selbstthätigen Veränderung des Gewichtes und Druckes in Gasregulatoren. W Cowan, Edinburgh. 27./9. 78. — Nr. 6118. Neuerungen an Schmiervasen für dickflüssiges Fett mit selbstthätiger Wirkung. W. Bitter, Bielefeld. 10./11. 78. — Nr. 6120. Bewegungsvorrichtung des Tisches an Musterschneidemaschinen. J. M. J. Fecken, Aachen. 14./12. 78. — Nr. 6125. Rechenmaschine zu Unterrichtszwecken. R. Mehlfeld. 23./7. 78.

Oesterreich-Ungarn.

Säe-Pflug. Christoph Mensch, Halberstadt. 7./4. 79. — Verbesserungen an Billards mit umwendbarer Tischplatte. B. J. Neubauer, Prag. 7./4. 79. — Papierfaß mit Einrichtung für den Transport von Eiern u. dgl. Eugen Ritter, Hamm a. d. Sieg. 7./4. 79. — Eigenthümlich construirte Maschine zur Verfertigung von Schrauben. A. Urban u. Söhne, Wien. 7./4. 79. — Sicherheitsvorrichtung für Schlösser. Wilh. Colshorn, Hamburg. 10./4. 79. — Eigenthümlicher Apparat zur Fortbewegung von Fahrzeugen, namentlich Booten, mittelst Schraubenpropellers. Anton Gareis, Pola i. Küstenlande. 10./4. 79. — Eigenthümliches Verfahren zur Verfertigung von Preßtüchern für Oelpressen. Joseph Herold, Brünn. 12./4. 79. — Abnehmbarer Repetirmechanismus für Hinterladungsgewehre mit Kolbenverschluß. Joseph Werndl, Steyr in Ober-Österreich. 17./4. 79. — Verbesserung in der Herstellung gestanzter Blechlöffel. J. Ernst Holb, Platten i. Böhmen. 17./4. 79. — Selbstthätiger Speise-Apparat für Dampfkessel, gen. Wasserstands-Regulator. Martin Neuerburg, Cöln. 20./4. 79. — Verfahren sammt Maschine zum Reinigen der Siederöhren. Hermann Esser, Karlsruhe. 5./5. 79.

England.

Nr. 4774. Verbesserungen in der Verbindung und Herstellung des electrischen Lichts. Isaac Louis Pulvermacher, London. 23./11. 78. — Nr 4880. Verbesserter Prozeß zur Metallisirung von Glaswaaren. Monot, Sohn u. Stumpf, Paris. 29./11. 78. — Nr. 4896. Verbesserungen in der Trennung der Metalle von ihren Verbindungen und Legirungen, durch Schmelzen in der Scheidung des eingeschmolzenen Rückstandes von der Auflösung und den Apparaten hierzu. Valentin Neukirk, Reichenstein. 30./11. 78. — Nr. 4922. Verbesserungen an Cylinder-Schnell-Pressen. August Hippolyte Marinoni, Paris. 2./12. 78. — Nr. 667. Verbesserungen in der Papiermanufactur. James Lowe u. Edm. Taylor, Burg, Lancaster. 19./2. 79. — Nr. 4806. Verbesserungen in den Apparaten zur Vertheilung des Wassers auf Straßen und anderen Wegen, welche Verbesserungen auch zur Vertheilung von flüssigen Düngmitteln oder anderen Flüssigkeiten benutzt werden können. James Gledhill, London. 26./11. 78. — Nr. 4817. Verbesserungen an Sicherheitsapparaten für Dampfkessel. Alfred Krupp, Essen. 26./11. 78. — Nr. 4832. Fabrikation von neuen und verbesserten metallischen Legirungen und der Art dieselben zu verbinden. Octave Lechesne, Shepherds Bush, Middlesex. 27./11. 78. — Nr. 5204. Verbesserungen an Sprachrohren. Peter William Barlow, London. — Nr. 763. Verbesserungen in der Ueberheizung des Dampfes in seinem Gebrauch für Dampfmotoren und Mechanismen angewendet für diesen Endzweck. Louis Marie Theopile Riot u. Raymond Seilliere, Paris. 25./2. 79. — Nr. 1176. Verbesserungen in der Herstellung von Kühl- und Kälte-Apparaten. Francis-Effingham Pinto, Brooklyn u. Simon Benton Hunt, New-York. 24./3. 79.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangs genannten Firma ertheilt.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 16. Juni. Fr. Andreae, Steuerm Melcher, Cement, v Stettin n Buckau. — Ernst Holz, v. Thorn n Buckau — Sänger, Steine, v. Parey n. Buckau. — Schwencke, Güter, v Hamburg n Dresden. — Hering Strm Quast, desgl — Claus leer, v. Magdeburg n Außig — Dorenburg, desgl — Münnich desgl. Schoch leer, v. Magdeburg n der Saale. — Schwammbach desgl — Naumann leer, v. Magdeburg n. Schönebeck Kissauer, desgl. — Menzer, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 16. Juni. Stille, Cement, von Schwerin n Magdeburg — Kühle, leer, v. Niegripp n Magdeburg — Krause, desgl — Am 17 Juni. Fr Andreae, Strm. Wissing, Güter, v. Stettin n. Mageburg. — Gerber, Roggen, v. Stettin n. Dessau. — Berger, Roggen v. Stettin n. Magdeburg. — Schütze, leer, v. Berlin n. Alsleben.

Hamburg-Magdeburg. Am 16. Juni. Befrachtungs-Comptoir, Steuerm Schwencke, Mais, v Hamburg n. Dresden — do, Strm. Quas, desgl. — Lucas, Klete, v. Hamburg n Dessau. — Maye, Steine, v. Hamburg n Halle. — Kreuter, leer, v. Lenzen n. Außig. — Thie leer, v. Ferchland n Magdeburg. — Lorenz leer, v. Sandfurth n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Lebrecht** zu Bleicherode ist zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zur Konkursmasse gehörigen, bisher nicht einziehbar gewesenen Geschäftsforderungen des Gemeinschuldners ein Termin auf

den 1. Juli cr. Vormittags 10½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer **Nr. 12**, vor dem unterzeichneten Commissar angesetzt und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Nordhausen, den **12.** Juni **1879.**

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Konkurses.

gez. **Silkrodt.**

Rennen zu Quedlinburg a. Harz.

Die diesjährigen Rennen werden

Sonntag d. 22. Juni Nachmitt. 3 Uhr

auf unserm Rennplatze abgehalten.

Die Unterhaltungs-Musik wird vom Trompeter-Corps des Magdeb. Kürassier-Regiments Nr. **7** ausgeführt.

Der Vorstand des Vereins zu Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Bekanntmachung.

Die **dritte Lehrerstelle** in Tilleda soll zum **1.** October c. neu besetzt werden. Das Einkommen derselben beträgt außer freier Dienstwohnung **885** Mark incl. **135** Mk. für Heizung der Schulklasse.

Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind bis zum **15.** Juli c. bei uns einzureichen.

Roßla a/H., d. **13.** Juni **1879.**

Gräflich Stolberg. Consistorium.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung des Communikationsweges von hier nach **Trebitz** zu, ist derselbe bis auf Weiteres nicht fahrbar und gesperrt und wird den Passanten mit Fuhrwerken von Zaschwitz kommend der sogenannte Weinbergsweg an den Pfitzenthaler Planstücken entlang und den Passanten von Trebitz kommend der Prönausweg hiermit angewiesen.

Fienstedt, d. **13.** Juni **1879.**

Die Ortsbehörde.

Haus-Verkauf.

Am **23. Juni** c. **Mittags 12 Uhr** werde ich in der **Kießler**'schen Restauration zu Höhnstedt im Auftrage des **F. Langhammer** das diesem gehörige Haus mit Stall, Scheune u. Garten freihändig verkaufen, wozu ich Bieter einlade.

Eisleben, **16.** Juni **1879.**

Albrecht, Agent.

Auftr. z. An- u. Verkauf s. w. Verpacht v.

Gütern, Gasth., Mühlen etc.

nimmt entgeg. d. Central-Comt. v. **A. Albrecht** in Eisleben.

Eine kl. Wassermühle

mit **23** Mg. Land, 1 Std. von hier, soll sofort für **1000** ℳ **verpachtet** werd. Zur Uebern. gehör. ca. **3000** ℳ. Näheres durch **Albrecht, Eisleben,** Plan Nr. 1.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch den 25. Juni Vormittag 11 Uhr wird die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts **Beesen a/Elster** im Gasthaus zur **Halleschen Quelle** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet.

Ein in frequ. Lage e. Garnison- u. Universitätsstadt, Hauptstat. zweier Eisenbahnen beleg. Geschäftshaus mit vielen Räumlichkeiten u. schönen Kellern, flottes Materialgeschäft mit gut. Kundschaft, auch hoher Miethsertrag, zu jedem and. Geschäft geeign., ist zum Preise von **16,500** ℳ zu verkaufen. Offerten an **Rudolf Mosse, Jena.**

Gasthofs-Verkauf bei Leipzig.

In einem sehr lebhaften Vorstadt-Dorfe, **15** Minuten von Leipzig, Pferdebahnverbindung, ist ein schöner neu gebauter Gasthof mit vollständigem Inventar bei **3** bis **4000** Thlr. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen gefl. an Herrn Restaurateur **Serbe,** Blücherstraße Nr. **21, Leipzig,** gelangen lassen.

Maschinenstroh

zu verkaufen bei **Ferdinand Reuter** in **Spickendorf.**

Sonnabend den 21. d. Mts. habe eine Auswahl von 40 Stück theils **ardenner,** theils **hannöverscher Wagenpferde.**

Sangerhausen. **Wilhelm Stock.**

Vortheilhafter Gutsverkauf.

Ich beabsichtige mein in **Thiemendorf,** ¾ Stunde von der Eisenbahnstation Crossen, ebensoweit von Eisenberg belegenes **Hufengut,** mit voller Ernte, Wirthschaftsvorräthen, lebendem und todtem Inventar baldigst zu verkaufen. Es gehören dazu circa **85** Morgen Ackerland, Wiesen u. Plantagen, Gebäude (**16,500** ℳ Brandkasse).

Forderung **51,000** ℳ.

Anzahlung **21,000** ℳ.

Näheres bei den Herren **Advokat Burger** in **Eisenberg, Amtsschulzen Werner** in **Thiemendorf,** sowie bei mir selbst.

Friedrich Schultze, Merseburg.

Ein sehr tüchtiger erfahrener Oekonom, welcher schon selbständig gewirthschaftet, dem es um eine dauernde Stellung zu thun ist, in gesetztem Alter, gänzlich militairfrei, sehr gut empfohlen, sucht zum 1. Juli anderweitig Stellung. Adr. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Für Brauereien, Weinhandlungen, Essig- und Liqueur-Fabriken!

Gute, starke, eichene Lagerfässer mit Pforte, von verschiedenem Inhalt (**1107** bis **3437** Liter), welche mit Wein belegt waren und theilweise nur kurze Zeit gebraucht, sind **billig** zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich unter Sch. P. **500.** franco Gera postlagernd melden.

Heiraths-Gesuch.

Eine Wittwe, **45** Jahre alt, Besitzerin eines sehr frequenten Gasthofes m. **30** M. Feld in bester Gegend Thüringens, wünscht sich mit einem gebildeten Landwirthe reiferen Alters wieder zu verheirathen. Gef. Off. unter T. # **2601** beliebe man an die Annonc.-Exp. von **J. Barck & Co.** in Halle a S. zu richten.

Auf dem Rittergute Oppershausen bei Mühlhausen in Thür. wird zum **1.** Juli oder später ein **Volontair** gesucht, der Hof- u. Feldgeschäfte übernimmt.

Ein übercomplettes Ackerpferd ist zu verkaufen auf dem Rittergute **Reinsdorf bei Landsberg.**

Dr. Hirsch, Berlin, Schützenstr. 18, gew. Kaiserl. **türkischer Militärarzt,** heilt nach seiner eigenen **sicheren** Methode speciell: **Geschlechts-Schwäche** (Ueberreiz), **Blasenleiden** u. secundäre **Syphilis aller** Art. **Auswärtige brieflich, discret** u. **ohne** Berufsstörung.

150 Stück schwere fette Hammel

sollen **Montag den 23. Juni Vorm. 11 Uhr** auf dem **Rittergut Lössen bei Merseburg** meistbietend **verkauft** werden. Abnahme spätestens **Mitte Juli.**

Bad Lauchstädt.

Sonntag den **22.** Juni zur Einweihung des neurestaurirten **Cursaales** Nachmittag **Promenaden-Concert, Theater,** Abends **Ball** u. **Feuerwerk.** Reichhaltige Wein- u. Speisekarte. Hiesige und fremde Biere.

NB. Jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag **Nachmittag-** u. Donnerstag **Abend-Concert.**

L. Eberhardt.

Nächsten Sonntag als d. **22.** Juni cr. diesjähriges Gartenfest des **Bienen-Züchter-Vereins** zu Lauchstädt beim Bürgermeister **Keilhauer.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 140 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 19. Juni 1879.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, den 17. Juni. Wegen der nicht aufzuschiebenden Etatsvorlagen bezüglich der Justizreorganisation wird der Landtag dem Vernehmen nach Ende dieses Monats einberufen werden. — Der Departementschef des Kriegswesens, Generalmajor v. Wundt, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Paris, d. 17. Juni. Eine hier eingegangene amtliche Depesche aus Barna von heute früh meldet, daß gestern eine Deputation der Duled Daouds, des einzigen aufständischen Stammes, bei dem General Forgemol erschien und die Unterwerfung des Stammes anbot. Der General verlangte die Auslieferung des Scherifs, welcher die Insurrektion hervorgerufen hat; wenn dieselbe nicht erfolgen sollte, so wird der General heute Abend angreifen. Es sind Maßregeln getroffen worden, um eine Flucht des Scherifs nach Tunis zu verhindern.

Versailles, d. 17. Juni. Der Senat und die Deputirtenkammer haben sich bis zum Sonnabend vertagt. — Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Blachère (Rechte), die Regierung über die Vorgänge in Algier zu interpelliren, die Interpellation wurde indessen auf einen Monat vertagt.

Zur Tagesgeschichte.

[Oesterreich-Ungarn.] In Böhmen steht die eigentliche und endgiltige Entscheidung über die Wahlagitation sowohl in der Verfassungspartei wie im czechischen Parteilager und in den beiden Fraktionen des Großgrundbesitzes noch aus. Von keiner Seite ist man noch über die Aufstellung der Kandidatenliste definitiv schlüssig geworden. Das Central-Comité der Verfassungspartei, welches aus den Vertrauensmännern des deutschen Abgeordnetenclubs und aus Delegirten der deutschen Bezirke besteht, tritt am 19. d. in Prag zusammen und wird voraussichtlich bei der Nominirung der Kandidaten in Uebereinstimmung mit den von den Wahlcomités der meisten Bezirke schon gefaßten Beschlüssen vorgehen. Zugleich ist es möglich, daß es auch schon einen Beschluß über die Einleitung der Verhandlungen mit den czechischen Delegirten faßt, doch ist nicht anzunehmen, daß diese Verhandlungen selbst noch vor den Wahlen beginnen werden. Im böhmischen Großgrundbesitz ist neuestens eine bemerkenswerthe Wendung eingetreteten, indem ein Theil jener konservativen Großgrundbesitzer, welche bisher zu der passiven Opposition unter der Führung des Grafen Clam-Martinitz gehalten hatten, nunmehr eine Verständigung mit den Verfassungstreuen anstrebt und zum Eintritt in den Reichsrath bereit ist, wenn elf Konservative in die Kandidatenliste des Großgrundbesitzes, welcher dreiundzwanzig Abgeordnete zu wählen hat, aufgenommen werden. Auf jeden Fall beweist dies, daß in der bisherigen feudalen Großgrundbesitzpartei eine vollständige Spaltung und Trennung eingetreten ist, die in der für den 23. d. einberufenen Versammlung wahrscheinlich ganz entschieden zum Ausdruck gelangen wird. Auch in der czechischen Partei ist es schon vor Feststellung der gemeinsamen Kandidatenliste zu heftigen Differenzen gekommen, indem in vielen Bezirken Alt- und Jungczechen einander gegenübertreten.

[Frankreich.] In der Deputirtenkammer ist es am 16. d., wie wir telegraphisch schon kurz berichtet, wieder zu heftigen Auftritten gekommen. Man wird in den maßlosen Provokationen des Abgeordneten Cassagnac ein Anzeichen der tiefgehenden Verstimmung und Erbitterung der in ihren geheimen Erwartungen getäuschten klerikal-bonapartistischen Liga erblicken dürfen. Die Vorgänge waren in Kürze folgende:

Paul de Cassagnac eröffnete die Verhandlungen mit äußerst heftigen Ausfällen gegen die Rede, die der Unterrichtsminister Ferry in Epinal hielt, und nahm auf Verlangen des Präsidenten Gambetta zwar mehrere beleidigende Ausdrücke gegen die Minister zurück, fügte aber sofort hinzu, der Minister entfessele die Verleumdung, schiebe seinen Gegnern falsche Absichten unter und fälsche den Text. Gambetta bemerkt: „Es ist unmöglich, in solche Debatten mit so wenig parlamentarischer Sprache einzutreten." Cassagnac beugt sich, wie er versichert, vor der Gewalt des Präsidenten, aber er will nicht verhehlen, daß nicht die Katholiken den Wortlaut von Aktenstücken fälschten, und daß eine Regierung, in deren Kreise sich ein Girerd (Unterstaatssekretär) befinde, nicht das Recht habe, von Fälschung zu sprechen. (Heftige Aufregung auf der Linken.) Gambetta erklärt, diese Worte enthielten eine Beleidigung gegen die Regierung, und spricht gegen Cassagnac die Censur mit zeitweiligem Ausschlusse aus. Das linke Centrum ruft Beifall. Es erhebt sich eine heftige Aufregung; die Deputirten springen von ihren Sitzen auf. Darbiez wirft den Ministern Feigheit vor. Tirard, der Minister für Ackerbau und Handel, erhebt sich drohend; man reißt Tirard zurück; es folgt ein Gezerre und ein Lärm, der mit Worten nicht zu beschreiben ist. Während des Tumults steigen sämmtliche Deputirte vom Halbkreise herab. Mehrere Mitglieder der Kammer stürzen auf die Ministerbank los. Der Minister Tirard erhebt sich muthig. Darbiez ruft ihm zu: „Ja, Feigling!" Tirard ruft: „Nehmen Sie sich in Acht, ich werde Sie ohrfeigen!" Die Deputirten der Linken werfen sich dazwischen; Deputirte der Linken und Deputirte der Rechten werden handgemein. Der Kammerpräsident bedeckt sein Haupt und sagt: „Laut Art. 10 der Geschäftsordnung zieht die Kammer sich auf eine Stunde in ihre Bureaux zurück; die Tribünen werden geräumt werden." Die Sitzung wird um 3¼ Uhr aufgehoben. Gambetta verläßt den Sitzungssaal. Ungeheure Aufregung. Die heftigen Auftritte dauern auch nach Unterbrechung der Sitzung noch fort.

Die Sitzung der Kammer wurde um 4½ Uhr wieder eröffnet. Der Präsident fordert die Deputirten auf, daß sie auf ihrem Sitze bleiben und nicht Polizei machen möchten. Hierauf erhält Cassagnac das Wort, um sich über die Censur auszulassen. Cassagnac erklärt, seine Worte seien nicht richtig verstanden worden, er habe die Regierung nicht angegriffen, sondern bloß Girerd, es sei daher bloß eine einfache Censur anwendbar. Der Präsident bemerkt: „Alle Berichte beweisen das Gegentheil!" Rouher nimmt das Wort zu Gunsten der Redefreiheit auf der Tribüne. Der Präsident entgegnet: „Die Freiheit der Tribüne steht nicht in Frage; es handelt sich um Achtung vor der Leitung der Kammer." Nach einigen anderen Bemerkungen gibt der Präsident wieder Cassagnac das Wort, der erklärt, er nehme seine Worte zurück; weil es sich aber um die Vertheidigung der religiösen Freiheit handle, würden seine Freunde ihm diese Opfer verzeihen. Die Kammer nimmt jedoch diese Entschuldigungen nicht an, sondern spricht gegen Cassagnac die Censur mit zeitweiliger Ausschließung aus. Der Präsident fordert Cassagnac auf, von der Tribüne herabzusteigen. Cassagnac äußert, er wende auf die ganze Regierung die Worte, die er gegen Girard gesprochen, an: „Die Regierung ist eine infame Regierung!" Der Kammerpräsident: Von jetzt an werden die Worte, welche Cassagnac aussprechen wird, als Vergehen gegen das gemeine Recht betrachtet und dem Prokurator der Republik angezeigt werden. Die Sitzung ward um 4¾ Uhr wieder aufgehoben und um 5½ Uhr von Neuem eröffnet. Verhandelt wurde nur über Geschäftliches.

[Italien.] Die „Italie" tritt den Angaben über Truppenkonzentrirungen an der österreichisch-italienischen Grenze entgegen. Nach der Angabe des in der Regel gut unterrichteten Blattes befinden sich in den an die österreichische Grenze stoßenden Provinzen gegenwärtig an Truppen, welche vom dritten Armeekorps abhängen, vier Brigaden Infanterie, zwei Regimenter Bersaglieri, zwei Brigaden Kavallerie, ein Regiment Feldartillerie und ein Regiment Festungsartillerie — im Ganzen 31 Bataillone, 24 Eskadronen, 10 Batterien, 15 Kompagnien, mit einem Gesammtstande von 20 327 Mann. Die Stärke der Truppen ist bei dieser Angabe nach den Kadres berechnet, und der Effektivstand ist ein geringerer. Zu diesen 20 000 Mann kommen noch vier Bataillone Alpenjäger mit einem Stande von 4000 Mann.

„Man sieht daraus", bemerkt die „Italie", „wie bedeutend sich diese Ziffer von der in Wiener Blättern angegebenen Zahl von 73 000 Mann unterscheidet. Ueberdies darf nicht vergessen werden, daß das Armeekorps von Verona um ein Regiment Bersaglieri, zwei Regimenter Kavallerie und ein Regiment Festungsartillerie mehr hat, als es haben würde, wenn sämmtliche italienischen Armeekorps einen gleichen Normalstand hätten, wie in Deutschland der Fall ist. Die Truppen, welche Oesterreich den oben erwähnten Streitkräften in seinen Grenzprovinzen entgegenzusetzen hat, betragen im Ganzen 16 700 Mann. Nun muß man noch in Berechnung ziehen: 1. die topographische Lage der Grenze, 2. die Thatsache, daß von österreichischer Seite sechs Eisenbahnlinien — die doppelgeleisigen als zwei Linien gerechnet — an die italienische Grenze führen, während Italien nur über zwei Linien bis Treviso und eine Linie von Treviso an die Grenze disponirt. Die angeführte Konzentrirung besteht also in Wirklichkeit nicht."

[Türkei.] Man erzählt sich in diplomatischen Kreisen folgende köstliche Geschichte: In einem Anfalle von Sparsamkeit hatte Sultan Abdul Hamid veranlaßt, daß eine Menge alter goldener und silberner reich mit Juwelen geschmückter Tafelgeschirre und so weiter zur Einschmelzung nach der Münze geschickt wurden. Als man dort jedoch darauf aufmerksam machte, daß der eigentliche Werth dieser Sachen in ihrer Form läge, die durch den Schmelzungsprozeß ja zerstört würde, kam man überein, sämmtliche Objekte nach London zu schicken, um sie dort zu verauktioniren. Das geschah und man bewirkte in der englischen Hauptstadt den Verkauf für 150 000 Pfund. Diese Summe langte in Stambul an und der Finanz-Minister Kiamil Pascha wollte dieselbe sofort zur Bezahlung einiger dringender Schulden verwenden. Der Sultan aber hörte davon, entsetzte Kiamil Pascha seines Postens und ließ die betreffende Summe zugleich in den Palast bringen, um sie nach seiner Art zu verwenden, von seiner hochherzigen Aufwallung für das Staatswohl aber war nicht mehr die Rede.

[Cypern.] Die Hoffnungen, welche die Bewohner der Insel auf das neue Regime gesetzt haben, sind im Schwinden begriffen. Es giebt nicht Wenige, welche sofort bereit waren, die englische Herrschaft wieder gegen das so verrufene türkische Regime einzutauschen. Noch immer fehlt es an einer regelmäßigen Verwaltung und an Gerichten, wie solche in civilisirten Ländern bestehen. Ohne daß förmlich der Belagerungszustand proklamirt wäre, steht doch der Militarismus mit allen seinen Mißbräuchen in schönster Blüthe. Man hatte vom freien England ganz Anderes erwartet. Der General-Gouverneur Wolseley versprach wohl vor seiner Abreise, daß er nach seiner Rückkehr zur Ausführung aller wünschenswerthen Reformen schreiten werde; allein nach Allem, was man bis jetzt erfahren, zweifelt man billig daran. Insbesondere sind es die englischen Verfügungen über die Geldcirculation, die zu allgemeinen Klagen Anlaß geben. Vom 1. Juni angefangen, wurde das türkische Kupfergeld außer Curs gesetzt und dafür der englische Kupferpiaster mit dem Bildnisse der Königin als gesetzliche Münze eingeführt. Man spricht davon, daß das Land mit 75 000 Pfd. St. in solchen Kupfermünzen überschwemmt werden soll. Hierbei ist noch fraglich, ob die Regierung dieses Kupfergeld an den Steuer-, Post- und anderen Staatskassen annehmen wird. Der innere Werth des neuen englischen Piasters beträgt nur die Hälfte vom früheren türkischen Piaster. Die Bewohner von Larnaka und Limasso sind entschlossen, die Annahme dieses Kupfergeldes zurückzuweisen. Trotz der schlechten Ernte treibt die Regierung die rückständigen Steuern mit großer Strenge ein. In Folge der diesjährigen Dürre und des großen Futtermangels sind die Landwirthe genöthigt, ihr Vieh um Spottpreise loszuschlagen und der Vieh-Export nach Egypten nimmt immer größere Dimensionen an. Schließlich mag noch des Uebelstandes Erwähnung geschehen, daß nach einer unbegreiflichen Verordnung Fremden der Erwerb von Grundeigenthum untersagt ist. Will man Grundeigenthum verkaufen, so müssen nach der citirten Verordnung nur Cyprioten oder Engländer die Ersterher sein, was den Preis des Grundeigenthums in erschreckender Weise herabdrückt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Juni.

Wie bereits mitgetheilt, besuchten gestern beide kaiserliche Majestäten das hiesige Domkandidaten-Stift anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums desselben und wohnten der gottesdienstlichen Feier bei. Nach Beendigung derselben und nach erfolgter Vorstellung mehrerer der Anwesenden trat, wie die „N. Preuß. Ztg." berichtet, der Kaiser in die Mitte des Kreises der Versammelten und hielt etwa folgende Ansprache:

„Meine Herren! Das Wort, welches Sie soeben von der Kanzel gehört haben, möge, so ist es Mein Wunsch, in Aller Herzen und Gedanken Raum und Gestalt gewinnen. Es ist ja das erste Mal, daß Ich dies Haus und diese Kapelle, die Stiftung Meines seligen Bruders, betrete, und freue Mich, daß sie bisher ihre Bestimmung völlig erfüllt. — Wenn etwas im Leben und Treiben der jetzigen Welt Halt geben kann, so ist es der alleinige Grund, welcher in Jesu Christo gelegt ist. Lassen Sie sich daher nicht irre machen, meine Herren, durch die Strömung, welche durch die Welt, besonders in jetzigen Tagen, hindurchgeht und schließen Sie sich nicht der großen Menge an, welche die Bibel entweder ganz als alleinige Quelle der Wahrheit außer Acht lassen oder sich wenigstens nach ihrem Sinn fälschlich ausbeuten. Sie wissen alle, meine Herren, daß Ich aus voller und freier Ueberzeugung der positiven Union angehöre, welche Mein seliger Vater gestiftet hat. Der Grund und Fels, an dem Ich und wir alle uns halten müssen, ist der unverfälschte Glaube, wie ihn die Bibel uns lehrt! (hier erhob Se. Majestät nachdrücklich die Hand). Es giebt ja Viele, welche nicht ganz denselben Weg einschlagen; jeder handelt ja nach bestem Wissen und Gewissen und richtet darnach sein Thun, Handeln und Wollen ein. Ich achte, ehre und dulde sie; aber wer auch in diesen Bund eintreten will, er wird jederzeit mit offenen Armen empfangen werden. Es ist ja eine erfreuliche Anzahl von Solchen, die jetzt ihre Bildung hier empfangen und bald in's öffentliche Leben und öffentliche Wirksamkeit übertreten wollen, wie andererseits auch eine Menge älterer, welche in früherer Zeit bereits herangebildet worden sind. Möge Ihnen Allen der heutige Tag dazu geeignet sein, die Erkenntniß Gottes und seines eingeborenen Sohnes Jesu Christi als die einzige Quelle wahren Heiles in Ihnen zu fördern. Es kann ja ein Jeder handeln, wie sein Gewissen ihm sagt, aber alle müssen doch aufbauen auf dem einen Grund der Bibel und des Evangeliums. Wenn das nur geschieht, so werden Sie alle eine gesegnete öffentliche Wirksamkeit entfalten können, ein Jeder nach seiner Art."

Der Kaiser hat der ostpreußischen Deputation am 11. Juni die bestimmte Zusage gemacht, daß er im September d. J. Ostpreußen und die Stadt Königsberg besuchen werde.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught, Prinzessin Louise Margarethe von Preußen, sind am Sonnabend Nachmittag unter freudigen Begrüßungen der Stadtbewohner in Aldershot eingezogen, woselbst der Herzog seine militärischen Obliegenheiten (er ist Befehlshaber des im Lager von Aldershot liegenden 1. Bataillons der Rifle-Brigade) wieder übernimmt. Der Weg vom Bahnhof nach dem königlichen Pavillon war mit Truppen besetzt.

Altes und Neues über den Kaffee.

(Aus der „Natur").

(Schluß.)

Manche Konsumenten würden jedoch in Anbetracht der großen Bequemlichkeit, die ein solches Präparat bei der Bereitung des Kaffees bietet, indem dasselbe nur mit heißem Wasser gemischt zu werden braucht, auch eine geringe Preiserhöhung nicht scheuen, falls das aus dem Extrakte bereitete Getränk in der That den feinen aromatischen Geschmack der frischen Bohnen besäße.

Ich habe eine Reihe wissenschaftlicher Versuche angestellt, um das Aroma des Kaffees zu fixiren, und ich habe hierbei die Erfahrung gesammelt, daß dasselbe aus mehreren Substanzen besteht, von sehr verschiedenem Grade der Flüchtigkeit und Zersetzbarkeit. Das feinste Aroma ist außerordentlich flüchtig und leicht veränderlich; es geht, wie bekannt, schon beim einmaligen Aufkochen des Kaffeeaufgusses verloren. Selbst beim Eindampfen des dünnflüssigen Extraktes im luftverdünnten Raume (im Vakuumapparate), wobei der Siedepunkt der Flüssigkeit bedeutend niedriger liegt, ist das Aroma nach dem Eindicken so gut wie vollständig verschwunden.

Der schwerflüchtige und weniger empfindliche Theil des Aromas, den ich aus dem Kaffee durch eine eigenthümliche Manipulation isolirt habe, stellt ein gelbes theerartiges Produkt dar, das im reinen Zustande brennend und stark nach geröstetem Kaffee schmeckt; dagegen wollte es mir auf keine Art gelingen, die zarten, leichtzersetzbaren und sehr flüchtigen Theile des feinen Aromas rein und unverändert darzustellen, oder dieselben dauernd im Kaffeeextrakte zu binden. Vielleicht gelingt die Lösung dieses Problemes einem Andern. Man muß sich vorläufig darauf beschränken, anstatt des fraglichen Kaffeeextraktes, für den Handel sehr starke, nicht eingedampfte Auszüge des gebrannten Kaffees anzufertigen.

Es ist in der Natur der Sache begründet, daß die rohen Kaffeebohnen nicht in der mannigfaltigen Weise verfälscht werden können, wie manche andere Genußmittel, z. B. wie der Wein. Es sind eben nur wenige Fälle der Betrügerei möglich; erstens die künstliche Nachbildung der Bohnen, zweitens das Vermischen einer werthvollen Waare mit einer billigen, und drittens das Färben mißfarbiger Kaffeesorten.

Künstlich dargestellte Kaffeebohnen habe ich schon vor Jahren in Händen gehabt. Dieselben waren aus einer Teigmasse zehr zierlich geformt und sahen bei oberflächlicher Betrachtung dem ächten Kaffee täuschend ähnlich. Auch hat Dr. Armand Müller in Zürich im grünen Rio-Kaffee Bohnen gefunden, die einfach aus Protteig bestanden.

Vor etwa 10 Jahren existirten in Wien und Prag Fabriken für Kunstkaffee, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, die gebrannten Kaffeebohnen nachzuahmen und dabei den nicht ganz uneigennützigen Zweck verfolgten, ihr Fabrikat dem ächten Kaffee beizumischen und dieses Gemengsel als unverfälschte Waare an die arglosen, biederen Landbewohner zu verkaufen.

Aus geröstetem Eichelpulver und Getreidemehl verfertigte man einen Teig und preßte denselben in geeignete Formen. Man wußte sogar diesem Produkte das glänzende Aeußere der ächten gebrannten Waare zu verleihen, indem man die künstlichen Bohnen mit einer alkoholischen Harzlösung fein säuberlich lackirte. Die Leistungen auf diesem Gebiete der Fälschung sollen in der That sehr hervorragend gewesen sein. Mißfarbige rohe Bohnen werden nicht gar selten gefärbt, unter Anderem mit Berlinerblau und Kurkuma. Mir ist eine so bemalte Sorte noch nicht vorgekommen, wohl aber ein von Meerwasser völlig ausgelaugter Kaffee, den man durch Ockererde, die gewöhnlich zum Anstreichen der Wände benutzt wird, zu einem frischer aussehenden Handelsartikel aufgeputzt hatte. Aber alle diese Künsteleien sind nichts gegen die Verfälschungen des gemahlenen, gebrannten Kaffees, der im Kleinhandel zu auffallend billigen Preisen armen Leuten offerirt wird. Zu diesem Behufe verwendet man in erster Linie eine Reihe von Kaffeesurrogaten; unter Anderem den Zichorien-, den Gersten-, den Eichel-, den Mandel- und den Feigen-Kaffee. Außer diesen Produkten ist eine Anzahl anderer Substanzen benutzt worden, die nicht den geringsten Werth als Genußmittel besitzen, ja man hat selbst zum Sande gegriffen, um seine Mitmenschen zu betrügen.

Dr. Dietsch in Zürich ist der Ansicht, daß drei Viertel von allen in den Handel kommenden gebrannten und gemahlenen Kaffeesorten verfälscht seien. Es sollen nach seiner Angabe als frembartige Zusätze zur Verwendung gelangen: beispielsweise das geröstete Mehl von Getreide, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Runkelrüben u. s. w. und dann der sehr werthvolle sogenannte Kaffeesatz, der schon einmal zur Kaffeebereitung diente.

Zur Entdeckung und Prüfung der meisten dieser herrlichen Gemische verwendet man am besten das Mikroskop. Die Gewebselemente der gerösteten Kaffeebohnen besitzen ein sehr charakteristisches Aussehen, wovon die Gewebe anderer Pflanzentheile leicht zu unterscheiden sind; ich will hier nur an die knotige Beschaffenheit der Zellwände erinnern. Noch leichter sind die plumpen Beimischungen anorganischer Körper zu entdecken. Eine Verfälschung mit Kaffeesatz würde durch die Bestimmung des Extraktgehaltes zu erkennen sein, der durch eine derartige Beimengung herabgedrückt wird. Für den Laien, der mit dem Gebrauche des Mikroskopes nicht vertraut ist, giebt es ein einfaches Mittel, um den ächten Kaffee von unächten zu unterscheiden, das darin besteht, eine Probe des fraglichen Pulvers auf Wasser zu werfen. Aechter Kaffee schwimmt längere Zeit, zieht langsam Feuchtigkeit an und sinkt erst später zu Boden, indem die Flüssigkeit hierbei eine weingelbe Färbung annimmt. Die Fälschungsmittel dagegen sinken schneller zu Boden, und manche Surrogate verleihen dem Wasser eine braune Farbe.

Trotz alledem ist es immer das Beste, die geringe Mühe der Zerkleinerung der gebrannten Bohnen nicht zu scheuen, auch in dem Falle, daß man die letzteren theurer bezahlen muß als das fertige Pulver; denn Surrogate kann jeder nach Belieben selbst zusetzen, wenn er Geschmack daran findet, und der Täuschung der Konsumenten würde hierdurch erfolgreich entgegen gearbeitet.

Dr. Jul. Erdmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nb:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0007

Der Vorstand des Reichstages ist morgen zu einem Diner beim Fürsten Bismarck eingeladen.

Herr Professor Reuleaux hat sich heute in Bremerhaven auf dem Lloyddampfer „Rhein" nach New-York eingeschifft, um sich von dort über San Francisco nach Sydney zu begeben. Am Freitag wurde derselbe von dem Präsidium der Bremer Gewerbekammer begrüßt und durch ein Abschiedsessen gefeiert.

Gestern nach längerer Abwesenheit und Krankheit betrat Geh. Rath Prof. v. Langenbeck zum ersten Male wieder die ihm unterstellte Klinik in der Ziegelstraße. Die Aerzte und Beamten der Anstalt, die Studenten hatten es sich nicht nehmen lassen, dem alverehrten Leiter und Lehrer bei seinem Erscheinen einen herzlichen Empfang zu bereiten. Der Korridor der Klinik war mit Blumen und hochstämmigen Blattpflanzen auf das prächtigste geschmückt, das Empfangszimmer des Prof. v. Langenbeck war in einen Garten voll der blühendsten, duftigsten Blumen umgewandelt, selbst das Operationszimmer präsentirte sich im reichsten Blumenschmucke. Prof. v. Langenbeck war über den ihm bereiteten Empfang so gerührt, daß ihm wiederholt die Thränen in die Augen traten.

Nach dem „Tagebl." ist der vor einiger Zeit vom hiesigen kgl. Stadtgericht verurtheilte nihilistische Student Moses Aronson nach Abbüßung seiner Strafe an Rußland ausgeliefert worden. Wie die hier anwesenden Angehörigen des jungen Mannes festgestellt hätten, sei derselbe nach Alexandrowo (jenseitige Grenzstation der Linie nach Warschau) durch zwei hiesige Criminalbeamte gebracht und dort den russischen Behörden überliefert worden.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht nachstehende auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachung:

Das durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Januar d. J. erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiter-Bildungsverein in London herausgegebenen periodischen Druckschrift „Freiheit" erstreckt sich laut Verfügung von derselben Seite auch auf diejenigen Nummern dieses Blattes, welche unter der Aufschrift „Rührt Euch" zur Ausgabe gelangen.

Es ist von Interesse, mitzutheilen, daß die „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie", Organ des hydrographischen Bureaus und der deutschen Seewarte, die Reiseberichte der deutschen Korvette „Bismarck", Korvetten-Kapitän Deinhardt, über die Reise von Montevideo durch die Magellan-Straße bis Valparaiso im Januar und Februar 1878 enthalten. Auf jenem Schiffe macht bekanntlich Prinz Heinrich seine Reise um die Erde.

Von der politischen Correspondenz Friedrich's des Großen, welche im Auftrage der Akademie der Wissenschaften von Droysen, Duncker und Sybel herausgegeben wird und deren erster Band allseitig lebhaftes Interesse hervorrief, ist soeben der zweite Band erschienen, welcher bis Ende des Jahres 1743 führt.

Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr hat bezüglich der Ausstellung von Legitimationsscheinen für den Gewerbebetrieb im Umherziehen folgenden Antrag gestellt: „Der Bundesrath wolle beschließen, daß bei der Ausstellung von Legitimationsscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen für Gesellschaften, welche Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten wollen (Gewerbeordnung § 59), nach folgenden Grundsätzen zu verfahren sei: 1) Bei umherziehenden Gesellschaften der bezeichneten Art können sowohl gemeinsame Legitimationsscheine für die Gesellschaft als solche, wie auch an deren Stelle besondere Legitimationsscheine für die einzelnen Mitglieder ausgefertigt werden. In letztere kann ein Vermerk aufgenommen werden, nach welchem den Inhabern der Gewerbebetrieb nur im Verbande einer Gesellschaft überhaupt oder im Verbande einer bestimmten Gesellschaft gestattet sein soll. Wie hiernach die Ausstellung im einzelnen Falle erfolgt, bleibt von dem Antrage des Gewerbetreibenden abhängig. In dem Legitimationsscheine für den Unternehmer einer Schauspielergesellschaft ist ausdrücklich zu vermerken, daß der Gewerbetreibende als Unternehmer auftreten will. 2) In dem für den einzelnen Gewerbetreibenden ausgefertigten Legitimationsscheine sind Vermerke, welche den Gewerbetrieb auf die Ausübung in einem Gesellschaftsverbande beschränken, beispielsweise der Vermerk: „Als Mitglied einer Musik-, Schauspiel- u. s. w. Gesellschaft", oder „als Mitglied der Musikgesellschaft", auf der ersten Seite des durch Beschluß des Bundesrathes vom 21. Juni 1878 § 385 der Protocolle festgestellten Formulars A in den für die nähere Angabe des beabsichtigten Gewerbebetriebes vorbehaltenen Raum einzutragen; in den für Gesellschaften ausgefertigten gemeinsamen Legitimationsscheinen ist an der gleichen Stelle der Vermerk: Als Unternehmer einer Musik-, Schauspiel- u. s. w. Gesellschaft, welche aus den auf Blatt 2 bezeichneten Mitgliedern besteht, vorzutragen und auf dem zweiten Blatte des Formulars, nicht in dem für die Bezeichnung der Begleiter bestimmten Raume, ein Verzeichniß der Mitglieder nach Namen und Personalbeschreibung zu geben".

Der „M. Z." schreibt man aus Berlin vom 17. d.: Heute hieß es im Reichstage, die Session würde vielleicht nur noch bis zum 6. Juli dauern, es könnte Alles so gemacht werden, daß bis dahin das Nothwendigste zur Erledigung käme. Wir würden von dieser Version nicht Notiz nehmen, wenn sie nicht von recht guter Seite herrührte. Unmöglich wäre, in etwa drei Wochen über den gesammten Zolltarif hinwegzukommen; es müßte auf die Finanzzölle verzichtet und mit den Schutzzöllen vorlieb genommen werden, jedoch das Thema läßt sich nicht ernstlich berühren. Daß zur Abkürzung der Session Außerordentliches geschehe, ist der allgemeine Wunsch. Die Hitze der letzten Tage macht es Allen klar, daß die zweite Hälfte des Juli zu parlamentarischen Arbeiten sich nicht mehr eignet. Täglich kommen an das Präsidium so viele Urlaubsgesuche, daß fortan gar kein Urlaub mehr bewilligt werden darf, wenn das Haus beschlußfähig bleiben soll. Die heutige Urlaubsepisode bei Beginn der Sitzung war überaus charakteristisch für die Stimmung der Abgeordneten. Es kam zur Ertheilung scharfer Rügen an diejenigen Abgeordneten, welche, ohne Urlaub zu nehmen, sans façon wegblieben. Diese Herren bringen allerdings die fleißigen, ausdauernden Mitglieder in Verzweiflung, denn sie können nicht mehr vom Platz weg, weil in der steten Sorge lebend, das Haus möchte plötzlich beschlußunfähig sein, und jede Beschlußunfähigkeit bewirkt eine Verlängerung der Session. Um 9 Uhr früh beginnen die Commissionsberathungen über Tabak, Bier und Zolltarif und kurz vor 5 Uhr Nachmittags werden die Plenarsitzungen geschlossen. Nichts natürlicher, als daß diese übergroße Anstrengung eine Nervosität erzeugt, die der Sache nicht förderlich sein kann. Aehnlich war die Stimmung vor Jahren im norddeutschen Reichstage; da kam auch der Hochsommer heran und allen Ernstes wurde jedes Urlaubsgesuch streng geprüft. Nur Krankheit entschuldigte das Fortbleiben; wichtige Geschäfte in Familienangelegenheiten und dergleichen zogen nicht mehr.

Der Vorstand des Reichstags hat heute vor Beginn der Plenarsitzung beschlossen, dem „Deutschen Montags-Blatt" wegen eines, den Präsidenten v. Seydewitz zeichnenden Artikels in den „Parlamentsbüsten" der jüngsten Nummer die Karte zur Journalistentribüne zu entziehen. Der Chefredakteur des Deutschen Montags-Blatt hat auf die erste Kunde dieses Beschlusses hin, dem Präsidium des Reichstags die ihm zugestellte Karte, welche ihn zum Eintritt in die Journalistentribüne berechtigte, unverweilt zur Verfügung gestellt.

Eine auswärtige Stimme, die „Wiener Presse", urtheilt über die neuen Verhältnisse der Reichslande, anknüpfend an die erste Lesung des Verfassungsentwurfs im Reichstag, wie folgt:

Einzelne Redner machten an einzelnen Paragraphen Ausstellungen, aber alle räumten sie ein, daß durch den Statthalter, das eigene Ministerium, den Staatsrath und die Vertretung im Bundesrath die Lage des Reichslandes eine bessere werden wird. Ich höre, daß der Reichskanzler vor hat, das Gesetz am 1. August in Kraft treten zu lassen. Bis dahin hat dann auch der Feldmarschall von Manteuffel Zeit, sich auf sein neues Amt einzurichten. Der neue Statthalter, wenn er an seinen alten Lebensgewohnheiten festhält, macht in Straßburg ein großes Haus; „leben und leben lassen", das war Manteuffel's Grundsatz von jeher, und weil für seine Person anspruchslos, hatte er immer viel für Andere übrig. Die Elsaß-Lothringer werden sich unter ihm ganz wohl befinden, davon darf man überzeugt sein. Ihre neue Lage muß schon Vieles bessern, weil die bisherige Verwaltung außerordentlich viel zu wünschen übrig ließ, und das lag nicht etwa an ihrem ausgezeichneten Oberpräsidenten, der schwere Zurücksetzungen erfährt, sondern an der ganzen bisherigen Organisation der Verwaltung. Sie war ein Muster von Schwerfälligkeit: von Berlin aus wurde das Land regirt, und um nach Straßburg zu kommen, waren zwei Tagereisen nöthig. Was sich nach dem neuen Gesetz etwa nicht bewährt, kann rasch geändert werden, und würde sich herausstellen, daß die ganze Statthalterei ein Mißgriff war, so kann sie im Nu rückgängig gemacht werden; das Elsaß-Lothringen Gesetz ist ein Experiment auf Zeit. Aber Bismarck wird sich eben nicht vergriffen haben; denn nicht seine subjektiven Wünsche und Meinungen kommen in dem Gesetz zum Ausdruck, sondern er hat sich zum Organ der Forderungen der großen Mehrzahl, namentlich der autonomistischen Partei gemacht, und dabei ist trotzdem dafür gesorgt, daß das Reichsland nicht ein neutrales Gebiet wird, blos dazu gemacht, zwischen dem Reich und Frankreich die Brücke zu bilden. Es bleibt deutsches Vorland mit deutschen Kulturaufgaben, und daß es dem Reiche ganz ans Herz gewachsen ist, begreift im Augenblick Frankreich wohl am allermeisten.

Halle, den 18. Juni.

Wie wir hören, ist das Riesen-Krokodill, welches hier in der Rice'schen Ausstellung verendete und Herrn Lorbeer geschenkt wurde, von Herrn Professor Giebel für das Universitäts-Museum zu einem annehmbaren Preise angekauft. Auch in Merseburg resp. auf der Reise nach dort, hat die Menagerie einen Verlust erlitten, drei Stück der schönsten Affen sind verendet, dieselben sind heute früh an Herrn Lorbeer geschickt, und hat derselbe diese ebenfalls an das Museum verkauft. Die Ausstellung, welche sich gegenwärtig in Merseburg befindet, ist dort stark besucht.

Witte-Feier.

Die von der am Freitag in der Tulpe stattgefundenen Versammlung von Studirenden aller Fakultäten mit Beifall angenommene Adresse an den Geh. Justiz-Rath Prof. Dr. Witte wurde am Dienstag Vormittags 11 Uhr dem Jubilar übergeben. Die Deputation der hiesigen Studentenschaft bestand aus den stud. jur. Bindewald, Jordan, Dupuis, Föhring, dem stud. theol. Bronisch, stud. phil. Eckleben und stud. agr. Koch. Trotzdem die Adresse nur 2 Tage auslag, hatten über 600 Studirende ihre Namen eingetragen. Die Adresse selbst, in wenigen Tagen vom Maler Schenk ausgeführt, enthält auf der ersten Seite die Widmung:

Dem Geheimen Justiz-Rath
Herrn
Professor Dr. Karl Witte
Ritter hoher Orden
zu
seinem 50jährigen Jubiläum als ordentlicher Professor
gewidmet
von der Studentenschaft der vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg
Halle, den 17. Juni 1879.

Die Initiale P ist mit dem Dantekopf geschmückt. Ueber dieser Widmung befindet sich eine Frauengestalt, mit rothem Mantel bekleidet, das Corpus juris in der linken, in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, als Repräsentantin der juristischen Fakultät. Neben ihr sieht man vier Kindergestalten mit Symbolen der vier Fakultäten. Die Adresse selbst ist in gothischer Minuskelschrift mit Initialen von demselben Künstler gefertigt. Der Einband, außen rother Sammet mit reicher Goldpressung, innen weiße Moireseide, ist vom Buchbinder Grunewald hergestellt. Der Wortlaut der Adresse ist dieser:

Hochverehrter Herr Geheimrath!
Hochzuverehrender Herr Professor!

Ein seltenes Fest feiern Sie heute, Sie und mit Ihnen die juristische Fakultät, die ganze Hochschule. Ein halbes Jahrhundert haben Sie, sehr verehrter Herr Jubilar, als ordentlicher Professor die akademische Jugend gelehrt, fast ebenso lange an der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg segensreich gewirkt. Weit aber über diesen Ihren engern Wirkungskreis hinaus erweckt der heutige Tag in der ganzen deutschen Gelehrtenwelt dieselben Gefühle der Bewunderung und dankbaren Verehrung, die uns bewegen. Ja auch jenseits der Alpen gedenkt die geistige Elite der italienischen Nation heute des Mannes, der einen großen Theil seiner wissenschaftlichen Kraft der Erforschung und Verdeutschung ihres größten Dichters zuwandte.

Hochverehrter Herr Geheimrath! Die Zahl der Titel, Orden und sonstigen Auszeichnungen, welche Fürsten und Vereine ihren Verdiensten spendeten, ist groß, aber wir wissen, daß Sie die freie Huldigung der derzeitigen Studentengeneration, deren Väter, ja Großväter schon, Ihnen wissenschaftliche Belehrung und Anregung verdanken, neben den glänzendsten Zeichen öffentlicher Anerkennung nicht gering achten werden.

Mögen Sie noch lange, hochverehrter Herr Jubilar! als Rector unserer akademischen Lehrer die Zierde unserer Hochschule bleiben, und möge Gott Ihrer selten reichen, vielseitigen, gesegneten Lebensarbeit einen ruhigen Abend folgen lassen.

Die Studentenschaft der vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg.

Nachdem die Adresse im Dantezimmer der Wohnung des Jubilars im Beisein der juristischen Professoren vorgelesen war, dankte der Jubilar in längerer Rede für die ihm erwiesene Ehre und bat, den Committenten der Deputation seinen Dank zu überbringen. Diesem Wunsche entsprach der Vorsitzende des Comités bei der zwanglosen Vereinigung am Abend dieses Tages in der Tulpe. In echt studentischer Weise wurde hier dem Jubilar ein Salamander von den Anwesenden gerieben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 17. Juni 1879.

Aufgeboten: Der Lackirer G. Gottschalk, Halle, und M. Koch, Hohnsdorf. — Der Schuhmacher A. Scharf, Kleiner Sandberg 1, und A. Stahr, Lindenstraße 3. — Der Schlosser P. Fiedler, Große Steinstraße 43, und A. Halle, Oberglaucha 38. — Der Schneider R. Reiße und B. Behnk, Kleiner Sandberg 7. — Der Schuhmacher O. Thielicke, Königsstraße 15, und A. Wiegandt, Nietleben.

Geboren: Dem Stabsarzt Dr. Reger eine Tochter, Mühlweg 11. — Dem Gärtner W. Seligmann eine Tochter, Bernburgerstraße 13b. — Dem Goldarbeiter L. Strauchmeyer eine Tochter, Markt 11. — Dem Bureauboten B. Günther ein Sohn, Große Steinstraße 36. — Dem Steindrucker J. Lichtenstein eine Tochter, Harz 31. — Dem Handarbeiter G. Meinig ein Sohn, Weingärten 9. — Dem Korbmacher A. Kohlmann eine Tochter, Alter Markt 27.

Gestorben: Die Wittwe Louise Kronefeld geb. Bach, 65 Jahr 3 Monat 8 Tage, Schlaganfall, Wörmlitzerstraße 6. — Des verstorbenen Lehrer A. Ochse Tochter Elise, 2 Jahr 29 Tage, Gehirnentzündung, Großer Berlin 5. — Des Schneider S. Bittner Sohn Friedrich, 1 Monat 12 Tage, Schwäche, Kellergasse 4.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Kronprinz. Hr. Banquier Thiem m. Frau a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Brauner a. Westfalen. Hr. Pastor Rauch a. Stavitz. Hr. Landwirth Mordelph a. Pommern. Die Hrrn. Kaufl. Schlüter a. Frankfurt a. M., Gygas a. Magdeburg, Klopp a. Stettin, Lindstedt a. Berlin, Rumpf a. Freiburg, Zach a. Berlin, Wattenberg a. Bremen.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikant Elster a. Zerbst. Hr. Rentier Lülson a. Straßburg. Fräul. Dennert a. Glogau. Hr. Kassen-Rendant Berbig a. Naumburg. Hr. Pächter Nürnberger a. Rockitz. Hr. Fabrikbes. Konig a. Wien. Hr. Fabrikbes. Mathias a. Wien. Hr. Oberförster Eltzer a. Wippach. Hr. Inspector Hüketir a. Bruna. Die Hrrn. Kaufl. Lüde a. Breslau, Herre u. Baumann a. Berlin, Samuel a. Bremen, Kind a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Hr. Amtmann Panse m. Fam. a. Klein-Eichstedt. Hr. Dr. Böckel u. Hr. Dr. Reichardt a. Straßburg. Hr. med. Christ a. Altenburg. Hr. Direktor Vogel a. Rothenburg. Hr. Fabrikant Greve a. Gütersloh. Die Hrrn. Kaufl. Krafft a. Berlin, Struvp u. Vogel a. Leipzig.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Steinmetz u. Stock a. Elberfeld, Huth a. Magdeburg, Salomon a. Berlin, Cohn a. Bremen, Dietrich a. Cassel, Rehn a. Coburg, Manteuffel, Spring u. Lachmund a. Berlin, Reiß a. Cöln, Rosenberg a. Augsburg, Dahn a. Königsberg, Aßmann a. Mühlberg, Mildner a. Hanau, Durra a. Berlin, Frankenstein a. Glauchau, Flachsbarth a. Gera. Hr. Rentier Wiese m. Fam. a. Coblenz. Hr. Hotelbesitzer Keil a. Schletz. Hr. Postsecretär Krüger m. Frau a. Sorau. Hr. Ober-Telegraphist Schlunck m. Frau a. Guben. Hr. Fabrikant Lohmüller a. Barmen.

Goldene Kugel. Hr. Rentier Murlernb m. Frau a. Schandau. Frau Landräthin Reinhardt a. Sondershausen. Hr. Gutsbesitzer Schulz m. Frau a. Gotha. Fräul. Fränkel, Lehrerin a. Stralsund. Hr. Fabrikant Schmidt a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Frank a. Hamburg, Hillmann a. Dresden, Schneider a. Lengenfeld, Thümler a. Berlin, Ackermann a. Eschwege, Horj a. Rathenow, Baum a. Mainz, Hoffmann a. Nordhausen, Schuffle a. Grünheim, Rothschild a. Frankfurt a. M., Thomas a. Cöln. Frau Glaser m. Tochter a. Stiegen. Frau Wagler u. Frau Sturz a. Rheydt.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbesitzer Wendenburg a. Förderstedt. Hr. Mühlenbes. Röhrborn a. Hundeluft b. Coswig. Hr. Ingenieur Geißner a. Nürnberg. Hr. Ingenieur Rothe a. Bernburg. Hr. Fabrikbesitzer Koppe m. Frau a. Cottbus. Hr. königl. Oberförster Baer a. Königsthal. Hr. kgl. Oberförster Kaschmann a. Ziegelrode. Die Hrrn. Kaufl. Straube a. München, Jüttner a. Berlin, Fügner a. Mühlhausen, Wolff a. Leipzig.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Tiemann a. Cöln, Kuhnt a. Dresden, Schröder a. Hamburg. Hr. st. Baier a. Pirna. Hr. Silbersteln a. Prag. Hr. Rentier Tischler a. Stolp. Hr. Hotelier Krummreich a. Rostock.

Preußischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Trautvetter a. Berlin, Pilz m. Frau a. Steinpeda. Hr. Fabrikant Fehse a. Dresden. Hr. Inspector Blehbaum a. Reichenbach. Hr. Baumeister Brückner a. Wiesbaden.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

Z Aus der goldenen Aue und Umgebung, d. 16. Juni. Im Laufe der vorigen Woche feierten die Bergleute der Bergstadt Goslar das sogenannte „Bergdankfest", das am Abend zuvor durch Böllerschüsse verkündet und eingeleitet wurde. Am Morgen des Festtages begaben sich die Bergleute in wohlgeordnetem Zuge nach der Kirche zum Kloster Neuwerk, um dem Festgottesdienste beizuwohnen. Am Nachmittage belustigten sich die Festtheilnehmer an verschiedenen Orten in der Nähe der Stadt bei Konzert und Kanonendonner. Die Häuser der Stadt waren in frisches Birkengrün gekleidet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieses Fest zur Erinnerung an die Wiederaufnahme des Bergbaues im Rammelsberge, der viele Jahre infolge eines gräßlichen Unglücksfalles ruhig gelegen, gefeiert. Damals, es soll um's Jahr 1376 gewesen sein, sollen ca. tausend Bergleute bei einem Einbruche der Schächte, der sich bis zur Oberfläche der Erde erstreckte, ihren Tod gefunden haben. Hierauf beruht wohl folgende alte Erzählung: „Auf diesem Rammelsberge nahe bey Goslar trifft man unter andern Silber-Gruben eine alte verlegene Höle an, welche die Teuffels-Grube heisset, weil vor diesen der Teuffel sein Werk darinn soll gehabt, auch sein Geld für die Grube wöchentlich verlegt haben. Als aber einsmahls die Gewercker das Ertz nicht recht mit dem Teuffel getheilet hatten, sey die Grube von ihm über einen Hauffen geworffen worden, und habe biß auf den heutigen Tag ihren Nahmen von dem Teuffel behalten." — Am 12. d. M. feierte in Langensalza der dortige Rechtsanwalt und Notar Werner sein 50jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm allerseits die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden. Kreisgerichtsdirektor Nölbechen überreichte dem Jubilar den rothen Adlerorden 4. Klasse. Am Nachmittage fand ein solennes Festessen statt, bei welchem dem Ehrenmanne ein silberner Pokal überreicht wurde. — Die Gegend des Unstrutthales um Nebra wurde in den jüngsten Tagen von einem schweren Gewitter heimgesucht. Die Verwüstungen, welche die wolkenbruchartigen Regengüsse verursacht haben, spotten jeder Beschreibung. Binnen einer Morgenstunde wurden ganze Ackerflächen ihres Bestandes beraubt oder fußhoch mit Steingeröll bedeckt; die Gewässer hatten sich Betten von 20 und mehr Fuß Breite ausgewaschen; der schöne Park des Herrn v. Helldorff auf Zingst ist spannhoch mit Schlamm überdeckt; viele Centner schwere Steine wurden von der Gewalt der Fluthen bloßgelegt und fortgerissen;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0008

fast sämmtliche Wiesen sind verschlämmt und ihre Gräser vernichtet, so daß eine Heuernte nicht zu erwarten steht.

† Im Laufe der vergangenen Woche fand, wie die „Jenaische Ztg." berichtet, eine Besichtigung der Saale-Wehre von Kösen bis Ziegenrück behufs Anbringung von Fischpässen, resp. von Lachsleitern an denselben und Schonrevieren statt, welche von preußischen, weimarischen, altenburgischen, rudolstädtischen und meiningischen Regierungscommissaren ausgeführt wurde. Schon im vergangenen Jahre erfolgte in gleicher Weise seitens der preußischen Staatsregierung die Bereisung der Wehre von der Saalemündung in die Elbe bis Kösen, dieses Jahr hat sich die der weiteren **28 Wehre von Kösen bis Ziegenrück** hinzugesellt. Es ist dieses gemeinsame Vorgehen der Staatsregierungen ein höchst erfreuliches, erst durch Anlage von Lachsleitern wird der die Saale aufwärts wandernde Lachs freizügig und sein Fang kommt somit den Bewohnern der gesammten bezeichneten Saalestrecke zu Gute; andererseits bildet es die Grundlage zur Einrichtung geeigneter Fisch-Schonreviere und zu der so nöthigen gleichen Schonzeit in den thüringischen Staaten. Bemerkt sei noch, daß die Commission die sich bietende nahe Gelegenheit, die Central-Fischzuchtanstalt des Thüringer Fischerei-Vereins zu Zwätzen bei Jena zu besichtigen, benutzte. Der Leiter derselben, Amtmann Gräfe, erklärte in zuvorkommendster Weise Anlage und Einrichtung der Anstalt, sowie der Brutkästen und fand dieselbe seitens der Commission die anerkennendste Zustimmung.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

X.

X. Leipzig, den 17. Juni. Endlich kommt das erwünschte, regere Leben in den Besuch der Ausstellung. Einmal bewirkte das in den letzten Tagen der für nur kurze Zeit eröffnete, recht sehenswerthe, internationale Maschinenmarkt, dann thut der nun eröffnete Wollmarkt das Seine und führt viele Fremde nach Leipzig. So trafen am Donnerstag über 300 Mitglieder des Meißener Gewerbevereins, am Sonnabend der Thüringische Ingenieur-Verein, am Sonntag der Gewerbe-Verein aus Weimar ein, während von den meisten gewerbsrührigen Städten des Landes derartige Localvereine zum Besuche der Ausstellung für allernächste Tage angemeldet sind. Am Sonnabend waren auch viele Herren vom landwirthschaftlichen Institut Halle dort. Der Ruf der Ausstellung macht sich sogar bereits im Auslande geltend. In Wien und Prag rüsten sich interessirte Vereine zum Besuche Leipzigs, allerdings, um gleichzeitig die ungleich anziehendere Berliner Gewerbe-Ausstellung zu besichtigen. Die nunmehr bestimmte Ermäßigung des Eintrittsgeldes auf 50 ₰ wird gleichfalls einwirken, wenn diese Ermäßigung auch zunächst nur den Mittwochs- und Sonntagsbesuchern zu Gute kommen soll. Ueber kurz oder lang wird man hoffentlich allgemein den Eintritt, auch ärmeren Klassen die Besichtigung zu ermöglichen, erleichtern. Gleichzeitig machen wir die Halle'schen Besucher der Ausstellung darauf aufmerksam, daß die Tagesbillets von Halle nach Leipzig und zurück (überhaupt der Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Anhalter Bahn) durch Abstempelung im Bureau der Ausstellungshalle 3tägige Gültigkeit erlangen, ein Umstand, der leider dem Billeteur auf Bahnhof Halle noch nicht einmal bekannt zu sein scheint. Damit sind endlich Erleichterungen geschaffen, welche hoffentlich auch in Halle auf den Besuch Leipzigs anregender einwirken als bisher.

Am Sonntag Vormittag traf auch das bereits am Sonnabend erwartete sächsische Königspaar hier ein, und begab sich König Albert alsbald in die Maschinen-Ausstellung und demnächst zu fast 2stündigem Besuche in die Kunstgewerbe-Ausstellung, wo der hohe Herr hervorragend zunächst die Alterthümer unter Führung des Hrn. Prof. Overbeck und demnächst die graphische Abtheilung besichtigte. Am Montage wiederholte er seinen Besuch in Begleitung der Königin Carola. Am Sonnabend Nachmittag bemerkten wir auch die Prinzessin von Sachsen-Altenburg — wenn wir nicht irren, Prinzessin Georg, — einfach begleitet von einer Hofdame in der Ausstellung und eifrig beschäftigt, sich bei besonders hübschen Sachen, so den Schiedt'schen Kunstgläsern, einigen kunstvoll ausgestatteten Musikalien ꝛc. Notizen zu machen. So findet die Leipziger Ausstellung allseitiges Interesse und nicht wenige Bewunderer.

Leider ist noch immer ein Halle'sches Zimmer verhängt und noch jetzt, 4 Wochen nach Eröffnung, unfertig. Der Termin der Fertigstellung ist nur noch auf 8 Tage bemessen. Ob bei dieser „Schneckeneile" die bezüglichen Halle'schen Aussteller überhaupt fertig werden, erscheint fraglich. Allerdings trägt das betreffende Zimmer die ominöse Zahl „13".

Vermischtes.

— [Unter den Geschenken], welche Kaiser und Kaiserin zu ihrem goldenen Hochzeitstag erhalten hatten, befand sich auch ein Aquarell mit sämmtlichen Portraits und Namen der Enkelkinder des Kaiserpaares. Wie man sich erzählt, ist es eine Arbeit der Großherzogin von Baden, der Tochter des Kaisers. Das Urenkelkind war als Maiblümchen dargestellt, mit einem Fragezeichen darüber. Das Fragezeichen ist durch die Taufe jetzt eingelöst. Das Maiblümchen heißt im Andenken an die zweite Mutter des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, wie man seitdem weiß, Feodora.

— [Krupp'sche Kanone.] Bei den in der Zeit vom 22. bis 25. Juli auf dem Krupp'schen Schießplatze in der Nähe von Meppen zu veranstaltenden Schießübungen wird auch aus der vor einigen Tagen dort eingetroffenen Riesen-Kanone geschossen werden. Dieselbe soll das kolossale Gewicht von 72 000 Kilo haben; die Länge des Rohres beträgt 10 Meter und die Oeffnung ist 40 Centim. weit; zu einer Ladung sind 220 Kilo Pulver erforderlich. Die Kanone schleudert mit außerordentlicher Trefffähigkeit ein Geschoß von 750 Kilo auf 10 000 Meter Entfernung.

— [Rothschild's Nachlaß.] Gerüchtweise verlautet in London, daß der verstorbene Baron Lionel v. Rothschild ein Personalvermögen von 13 Mill. Pfd. St. (260 Mill. M.) hinterlassen habe, d. i. 7 Mill. mehr als die Hinterlassenschaft seines Bruders Meyer, aber 7 Mill. weniger als das Vermögen des vor wenigen Jahren in Paris verstorbenen Barons James de Rothschild betrug.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 17. Juni.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Südwest-Deutschland lag, ist nordostwärts bis zur Nordsee fortgeschritten. Ueber West-Centraleuropa herrschen westliche Winde bei trübem, in Süd-Deutschland regnerischem Wetter, über Ost-Centraleuropa dagegen leichte südliche Winde bei trockener, heiterer und namentlich im Nordosten sehr warmer Witterung. Die Temperatur ist über Frankreich, insbesondere aber über Südwest-Deutschland gesunken, dagegen über Nord- und Ost-Europa noch etwas gestiegen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

16. Juni.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	333,32	331,80	331,05	332,06
Luftdruck Millim.	751,92	748,48	746,79	749,06
Dunstdruck Par. Linien	5,89	5,87	5,90	5,89
Dunstdruck Millim.	13,28	13,24	13,31	13,28
Druck der trockenen Luft Par. L.	327,43	325,93	325,15	326,17
Druck der trockenen Luft Millim.	738,64	735,24	733,48	735,79
Rel. Feuchtigkeit.	91,2 %	55,6 %	83,1 %	76,6 %
Wärme Réaumur	13,8	20,2	15,0	16,3
Wärme Celsius	17,25	25,25	18,75	20,42
Wind	SE 1.	SE 1.	SW 1.	—
Himmelsansicht	wolkig 6.	heiter 3.	zml. ht 5.	zml. ht. 5.
Wolkenform	Str. Cum.	Cum.	Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 16.—17. Juni: 13,8 R. = 17,25 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 18. Juni 1 49 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 18. Juni 1879.

Bergisch-Märkische 90,75. Cöln-Mindener 133,10 Oberschlesische A. C. D. 147 30 Rheinische 124,50. Oesterr Staatsbahn 494,—. Lombarden 155,50. Oesterr Cred-Act. 458 50. Pr. ug. Consolid. 105,90 Tendenz: festest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni-Juli 184,— Septbr.-Octbr. 191,— ruhig.
Roggen. Juni 119,— Juni-Juli 119,—. Septbr.-Octbr. 127 —, unverändert
Gerste loco 100—180.
Hafer. Juni 126,—.
Spiritus loco 53 —. Juni-Juli 52,70. August-Septbr. 53,40, matter.
Rüböl loco 57,50 Juni 57,20 Septbr.-Octbr. 57,60.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,

am 18 Juni 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 93,—. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 92,90. Berlin-Stettiner St.-Act. 107,80. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 90,75. Cöln-Mindener St.-Act. 133,10 Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 141,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 147,30. Rheinische 124,50. Franzosen 494,—. Lombarden 155,50. Oesterr. Credit-Act. 458,50. Darmstädter Bank-Actien 128,90 Diskonto-Command.-Anth. 150,75. Preuß. consol. 4½% Anleihe 105,90 Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,— Oesterreichische Noten 175,15. Rechte Oder-Ufer-Stamm-Actien 121,— Russische 5% Anleihe von 1877 88,60. Ungarische Goldrente 81,80. Oesterreichische Papier-Rente 58,10. Tendenz: fest

---

Hallischer Tages-Kalender

und

Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 19. Juni:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1).
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. N. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. 1.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 3—4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichsstr. 53.
Kaufmann. Verein v. 13. Nov. 1870: 3tes **Ab.-Concert** Ab. 8 in Freybergs Garten.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Rechnen. Volksschule: Ab. 8 Uhr Rechnen, Deutsch.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Cursus in der „Elsässer Taverne".
Stenographisch. Verein nach Stolze: Ab. 8 Unterrichtscursus im „Gambrinus".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Kunstausstellung: täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-Römische Bäder v. 7—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- u. Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Bekanntmachungen.

Eisleben, den 10. Juni 1879.

Steckbrief.

Der Aufenthalt des wegen Nöthigung in ideeller Konkurrenz mit Beleidigung rechtskräftig zu einer Gefängnißstrafe von **3** Monaten verurtheilten Knechts **Friedrich August Ludwig Lange,** geboren am **7. März 1850** in Uebersleben, zuletzt in Benndorf bei Mansfeld, kann nicht ermittelt werden. Es wird behufs Strafvollstreckung gegen p. **Lange** um Vigilanz und Festnahme, sowie um Nachricht davon hierher gebeten.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Untersuchungs-Richter.
Herrmann.

Ein junger Mann, **gelernler Materialist,** welcher schon auf Comptoir thätig war, sucht behufs weiterer Ausbildung **pr. 1. Juli** a. c. Stellung bei nur freier Station. Gef. Offerten unter **PP. 100. Alsleben a/S.** erbeten.

Ein **solides Hausgrundstück** in der Nähe des neuen Gymnasiums unter günstigen Bedingungen zu verkaufen mit **4—6000 Mk. Anzahlung.** Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** in Halle a/S.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **D. Loeser** hier ist zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zur Konkursmasse gehörigen, bisher nicht einziehbar gewesenen Geschäftsforderungen des Gemeinschuldners ein Termin auf

den 1. Juli cr. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer **Nr. 12,** vor dem unterzeichneten Commissar angesetzt und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Nordhausen, den **12.** Juni **1879.**

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Konkurses.
Silkrodt.

Aufruf

an alle landwirthschaftliche Beamte und an die Herren Gutsbesitzer des Deutschen Reichs, betreffend Stiftung „Kornblume".

Die Seitens des mitunterzeichneten Inspektors **W. Voight** im Januar **1879** durch Aufuf angeregte Pensions- und Wittenkasse ꝛc. für landwirthschaftliche Beamte des Deutschen Reichs hat so großen Anklang gefunden, daß schon Schritte gethan werden konnten, um die Bestätigung der Stiftung zu erlangen. Der sehnliche Wunsch, die Stiftung zum dauernden Gedächtniß gerade am goldenen Hochzeitstage unseres geliebten Kaiserpaares, dem Jubeltage des gesammten Deutschen Vaterlandes, — bestätigt zu erhalten, kann nun zwar nicht mehr in Erfüllung gehen und hängt überhaupt von der ernsten Betheiligung der Beamten, sowie von den gütigen Spenden der Herren Gutsbesitzer im Deutschen Reiche ab. Und da es geboten erscheint, daß die Stiftung nun schnell durch allseitige Betheiligung ins Leben tritt, um durch Sr. Kaiserliche Majestät die Corporationsrechte zu erlangen, ergeht von den Unterzeichneten noch einmal die Bitte an alle landwirthschaftliche Beamte resp. an die Herren Gutsbesitzer des Deutschen Reichs, welche der „Allgemeinen Pensions-Wittwenkasse" für landwirthschaftliche Beamte des Deutschen Reichs unter dem Namen „Kornblume" noch nicht beigetreten sind, resp. ihre Hilfe noch nicht ausgesprochen haben, diesen Beitritt doch recht bald zu erklären und die Spenden, wodurch der Noth und dem Elend unbemittelter oder körperlich leidender landwirthschaftlicher Beamte und deren Familien dauernd gewahrt werden kann, in einmaligen oder wiederkehrenden Beiträgen zu gewähren, und welche bei späterer Bekanntmachung an eine Staatskasse zu zahlen sein würden.

Den geehrten Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine und Lehranstalten wird die möglichste Verbreitung und Förderung dieser Stiftung besonders ans Herz gelegt.

Weitere Anmeldungen und Anfragen nimmt bis zur stattfindenden General-Versammlung p. **Voight,** z. Z. **Witzleben** in Charlottenburg, entgegen.

W. Voight. **Baath,** Kleinbeeren bei Großbeeren.
Weichardt, Charlottenburg. V. Abtheilung.

Hausgrundstück-Verkauf in Brandis bei Leipzig.

Ein Hausgrundstück, bestehend aus **3** Häusern, eins neu gebaut, mit Oelfarbe gestrichen, mit großem Garten und vollständig eingerichteter kleinern Bierbrauerei. Die Einrichtung eignet sich auch besonders für Seifensiederei und Färberei, Leimfabrikation oder Bleiche, da dergl. Geschäfte in der ganzen Umgegend noch nicht vorhanden sind, eignet sich auch für alle Geschäfte, die viel Platz brauchen. Das Grundstück kostet **8000** Thaler zu bauen und wird veränderungshalber für **5000** Thaler sofort verkauft. Anzahlung **1900** Thaler. Das andere ist erste Hypothek Sparkassengeld. Näheres beim Besitzer selbst **Robert Mattern** in Brandis, Bahnstation Beucha oder Machern.

---

800 ℛ︀. sichere Hypothek auf ein großes Grundstück gesucht. Gef. Off. A. F. Nr. 10. Halle postl.

Eckladen mit Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen. Beste Lage der Stadt Apolda D. 174.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Vom 1. August d. J. ab treten für den Güterverkehr zwischen Stationen der Nassauischen Lahnbahn und den Stationen der Frankfurt-Bebraer Bahn (Frankfurt-Bebra-Nassauischer Verkehr), sowie den Stationen der östlichen bezw. nördlichen Bahnen des rubrizirten Verbandes anderweite, theils Ermäßigungen, theils Erhöhungen enthaltende Tarifsätze in Kraft.

Die die neuen Sätze enthaltenden bezüglichen Nachträge sind später zu den darauf vorgedruckten Preisen bei den Güter-Expeditionen käuflich zu haben.

Frankfurt a/M.,
d. **14.** Juni **1879.**
Königliche Eisenbahn-Direction.

Kirschenverpachtung.

Sonnabend, den **21.** Juni, sollen die Süßkirschen, welche sich an der Zörbiger Straße vom Kreuz bis zur Schwerzer Grenze befinden, im hiesigen Gasthofe öffentlich meistbietend gegen **gleich baare Bezahlung** verkauft werden.

Spickendorf, **16.** Juni **1879.**
Der Ortsvorstand.
Creutzmann.

Grasverkauf.

Sonnabend den **21.** Juni cr., Nachmittags **3** Uhr, soll das Gras von den Gemeinde-, Pfarr-, Schul- und den **Strumpf**'schen Wiesen, ca. **34** Morgen, parcellenweise öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Schlettau, d. **21.** Juni **1879.**
Schmohl, Ortsrichter.

Auction.

Sonnabend d. **29.** Juni
Vormitt. **10** Uhr

sollen umzugshalber **2** kupferne Kessel, eine Wäschrolle, eine Häckselmaschine, eine Hobelbank, Federbetten, Kutsch- u. Pferdegeschirre, ein Reitsattel, eine Wanduhr, verschiedene Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe meistbietend verkauft werden.

J. Katzfuß in Cöllme.

Eine Mühle mit **3** Gängen, **5** Morg. Wiesen, **4** Morg. Artland, habe im Auftrage zu verkaufen. Preis **12,000** Mark.

Erfurt, Bahnhofstr. **15** Ca.
Engelmann, Mühlenbaumstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0009
DFG

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- u. Solaröl-Fabriken zu Halle a/S.

Bilanz am 31. März 1879.

Activa.	ℳ	₰	ℳ	₰
Gruben-Conto	2,641,844	17		
Abschreibung auf geförderte Kohlen	20,597	85	2,621,246	32
Grundstücks-Conto	24,689	47		
Abschreibung	2,809	50	21,879	97
Gebäude-Conto	385,278	52		
Abschreibungen	50,120	07	335,158	45
Maschinen- u. Utensilien-Conto	552,292	97		
Abschreibungen	97,906	52	454,386	45
Mobilien-Conto	2,134	40		
Abschreibungen	426	65	1,707	75
Geschirr-Conto	8,670	60		
Abschreibungen	1,734	00	6,936	60
General-Conto Rossbach			11,545	00
Waarenlager-Conto			210,052	28
Conto-Corrent-Conto.				
Debitoren in laufender Rechnung	44,690	41		
Banquier-Guthaben	100,874	36		
	145,564	77		
Ab Creditoren für noch nicht fäll. Monats-Rechnungen	46,293	40	99,271	37
Wechsel-Conto.				
Wechsel in Portef. abzügl. Bankdisc.			96,198	10
Casse-Conto.				
Baarbestand			1,236	24
Cautions-Effecten-Conto.				
Bestellte Caution			586	20
Effecten-Conto.				
Staatspapiere im Portefeuille			14,272	80
Gewinn- u. Verlust-Conto.				
Verlust-Vortrag auf neue Rechnung			25,522	47
			3,900,000	00
Passiva.				
Actien-Capital-Conto.				
Stammactien-Capital, 3250 St. à ℳ 600,00	1,950,000	00		
Stammpriorit.-Actien-Capital, 3250 St. à ℳ 600,00	1,950,000	00	3,900,000	00

Halle a/S., den 31. März 1879.

Der Aufsichtsrath. *Bernhard Leopold*, Vorsitzender.

Der Vorstand. *Osc. Krug.*

Vorstehende **Bilanz** stimmt mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft überein.

Halle a/S., den 30. Mai 1879.

Th. Walter, gerichtlicher Bücherrevisor.

Der **Berliner**

Börsen-Courier

empfiehlt sich bei bevorstehendem Quartalswechsel zum Abonnement. Unentbehrlich für jeden Privatcapitalisten und jeden Banquier. Der Fülle seiner financiellen, industriellen und commerciellen Nachrichten, Correspondenzen, Berichte, Informationen und Abhandlungen wegen ist derselbe ausserdem ein Organ von hervorragender Bedeutung für unser wirthschaftliches Leben. Es geschieht durch das Blatt die entschiedenste Wahrung der Interessen des **Privatcapitals.**

Vollständiger Courszettel von vorzüglicher Uebersichtlichkeit, telegraphische Coursberichte von allen Plätzen, Eisenbahn-Tabellen, wöchentliche Verloosungsliste, alle Europäischen Loospapiere umfassend.

Während so die Abendausgabe der Börse, der Industrie und dem wirthschaftlichen Leben überhaupt gewidmet ist, gehört die **Morgenausgabe** vorzugsweise der **Politik** und dem

Feuilleton,

dessen piquanter und anregender Inhalt den **„Börsen-Courier“** zur fesselndsten Tageslectüre, zum interessantesten Blatte der Reichshauptstadt macht. Die politischen Tendenzen des Blattes bleiben dauernd entschieden freisinnige.

Auf schriftliche Anfragen erhält jeder Abonnent, sobald er Abonnements-Quittung einsendet, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes bezeichnete Papier.

Abonnements bei allen Postanstalten und Zeitungs-Spediteuren. Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition, Mohrenstrasse No. 24, Berlin W.

Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie ausserhalb der **„Berliner Börsen-Courier“** vom Tage des Abonnements an bis zum 1. Juli auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Abonnementspreis nur 6 Mark.

Unserer **verehrlichen Kundschaft** am **Steinthor** zur Nachricht, daß Herr

Kaufmann Stade, große Steinstraße 36,

von heute ab den **Verkauf unserer Butter** übernommen hat und **zwar zu demselben Preise wie wir.**

Hallesche Molkerei.

Feinste Isländer Heringe vom Junifange, vorzüglich schön im Geschmack; **Steinbutt, Seezunge, lebende Hummer.** ***Ferd. Rummel & Co.***

---

100 Stück große, starke, schöne

Weidehammel

hat abzugeben in einzelnen Posten

***A. Strell*, Merseburg,**

Viehändler, **Neumarkt 59.**

Einen gebrauchten einspänn. Pflug mit Karre, desgl. Krümmer verkauft Schiepzig Nr. 10.

---

2 tüchtige Malergehülfen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Fr. Losse, Delitzsch.

Für unser **Landesprodukten-Geschäft** suchen per 1. October einen gebildeten jungen Mann aus guter Familie als **Lehrling.**

Nebert & Maercker.

Ein im sechsten Jahre stehendes Reit- u. Wagenpferd verkauft Schiepzig Nr. 10.

Reifeneisen, Achsen, Band- und Façoneisen in schöner Qualität bei

E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12.

Ein Beamter sucht **pr. 1. October** eine ruhige, anständige Wohnung von 2—3 Piècen, **möblirt oder unmöblirt,** mit guter Bedienung. **Baldigste Meldungen** werden unter **G. M.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Königsplatz 6

ist eine herrschaftliche Wohnung (II. Etage, 9 heizbare Zimmer ꝛc.) per sofort oder später zu vermiethen.

Wegen Todesfall findet ein ledger Schafknecht sofort Stellung beim Schafmeister **Beßler** in Trotha.

Auf Grund des Beschlusses der **ausserordentlichen General-Versammlung** vom 8. April d. J.:

„Das Grundkapital der Gesellschaft auf ℳ **1,800,000.** durch freihändigen Ankauf von Stamm- und Stammprioritäts-Actien der Gesellschaft zum Zwecke ihrer demnächstigen Vernichtung herabzusetzen“,

fordern wir unsere Herren Actionäre auf, uns ihre Actien zum Ankauf resp. Umtausch gegen Schuldverschreibungen, welche vom 1. Juli d. J. an mit 6% **verzinst und innerhalb 10 Jahren amortisirt werden sollen,** möglichst bis zum **1. September d. J.** zu offeriren.

Halle a. S., den 17. Juni 1879.

Vereinigte Sächsich-Thüringische Paraffin- u. Solaröl-Fabriken.

Innungs-Wesen.

Die **Weißenfelser Schornsteinfeger-Innung,** welche schon seit **1707** ununterbrochen besteht, war vom 8. bis 10. Juni c. zum Hauptquartal, welches aller zwei Jahre gehalten wird, in **Weißenfels** versammelt. Hauptzweck dieses Quartals ist: Gemeinsam über die Förderung der Innungszwecke zu berathen, die neuen Mitglieder durch Wort, Handschlag und Unterschrift der Statuten in Pflicht zu nehmen, die Meister- und Gesellenprüfungen zu erledigen, und nach bestandener Prüfung die jungen Leute energisch und eindringlich zu ermahnen, ihnen durch Wort und Handschlag das Versprechen abzunehmen, ihre nunmehrige Pflichten getreu erfüllen und sich eines moralisch-guten Lebenswandels befleißigen zu wollen. Nach den Sitzungen, welche regelmäßig ruhig und ohne alle Störungen verlaufen, findet ein gemeinsames Mittagsmahl statt, wobei der erste Toast stets Sr. Majestät dem Kaiser gebracht wird. Die Leitung ruht nun schon seit **12** Jahren in den Händen des Obermeisters **Schrappe** in Naumburg a/S., welcher sich die Liebe und Achtung seiner Mitmeister in hohem Grade erworben hat.

Zur **Weißenfelser Innung** gehören die Städte:

Laucha, Naumburg, Sangerhausen, Eisleben, Lützen, Stössen, Eilenburg, Sietzsch, Kösen, Zörbig, Wettin, Mansfeld, Freyburg a/U., Weissenfels, Querfurt, Halle a/S., Kayna, Delitzsch, Kelbra, Hohenmölsen, Nordhausen, Zeitz, Droysig, Neutadt u/H., Benneckenstein, Giebichenstein, Weissensee, Hettstedt.

Kaufm. Unterrichts-Institut

Schulberg 1. I.

Zu den am **1. Juli c.** beginnenden neuen **Tages-** und **Abend-Cursen** in allen **Fächern** des **kaufm. Wissens** werden **Anmeldungen** jetzt erbeten. — **Prospecte** gratis — franco.

Hermann Kühne,

Lehrer der **Handelswissenschaften.**

---

28. Jahrgang.

Abonnements-Einladung. 1879. III. Quartal.

Die Natur

bringt Beiträge namhaftester Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen bedeutender Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle diverser Mittheilungen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig astronomische und meteorologische Mittheilungen, öffentlicher Briefwechsel für Alle, welche Auskunft, Aufklärung oder Belehrung über naturwissenschaftl. Fragen suchen. Preis pro Quartal 4 Mark. Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Abonnements an.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto.

Abonnements-Einladung. 1879. III. Quartal.

Illustrirte Zeitung für Kleine Leute

Band X. III. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf.

Band I—IX vorräthig. Mit vielen hundert Illustrationen. Herausgegeben unter Mitwirkung von L. Bier, Hugo Elm, A. Klauwell, Franz Knauth, E. Lausch, Joh. Meyer, M. Paul, Dr. E. Pilz, A. Richter, R. Roth, Frau Pauline Schanz, E. Stößner, E. Wießner und Anderen. Eleg. cart. Preis à Band 4 Mark. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Expedition bei **W. Opetz** in Leipzig.

Laden-Gesuch.

Einen größeren Laden mit Comptoirstube in der Leipzigerstraße wird per 1. September oder 1. October gesucht. Offerten wolle man an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein Laufbursche,

kräftig und fleißig, am liebsten vom Lande, wird per 1. Juli c. gesucht von **A. Reichardt jun., Giebichenstein.**

Ich suche tüchtige Buchhandlungsreisende aufein gutziehendes Werk (50 ₰ pr. Heft) u. gebe für jeden Abonnenten ausser den 2 Freiheften 75 ₰ Provision.

Persönliche Vorstellung nothwendig.

Pr. Boernecke, Station Stassfurt, d. 18. Juni 1879.

Eduard Wieske, Verlagsbuchhandlung.

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, mit der Buchführ. vertraut, sucht per sof. od. spät. Stelle, wenn auch vorläufig ohne Salair. Gef. Adr. bitte unt. A. B. bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7, niederzul

---

Hülsen hat abzulassen **Steinweg 17.**

Meine Wohnung befindet sich

Dorotheenstr. 1b I. Et.

W. Krone, Musikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Freunden, Collegen und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Cantor **Reinhold Kürsten** zu Fichtenberg, nach langem, schweren Leiden am 13. Juni im Alter von 63 Jahren und nach 42jähriger Amtsthätigkeit sanft entschlafen ist. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Fichtenberg, Voigtstedt und Cottbus.

Todes-Anzeige.

Heute gegen Mitternacht entriß mir der unerbittliche Tod meine heißgeliebte **Hedwig** in dem zarten Alter von 1 Jahr, was ich Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeige.

Spören, d. 17. Juni 1879.

Verwittwete **Anna Richter** geb. **Baarmann.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790619-16/fragment/page=0010